

Konjunktur Berlin

Dezember 2010

Aufwärtstrend ungebrochen

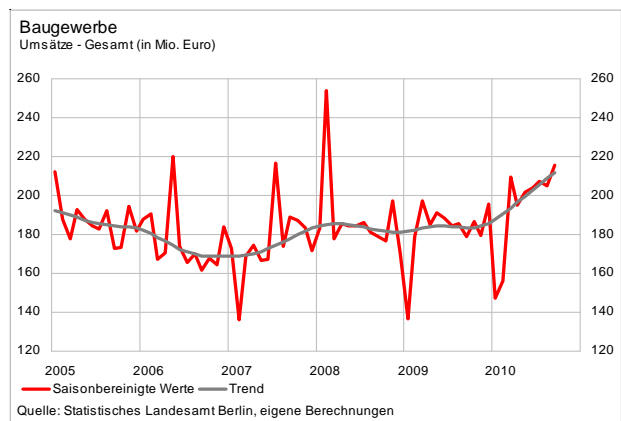
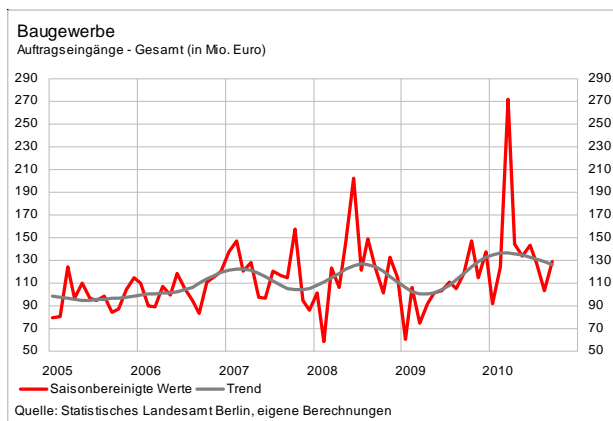
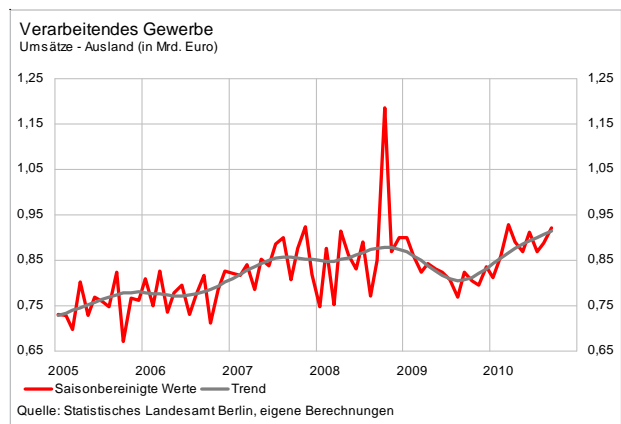
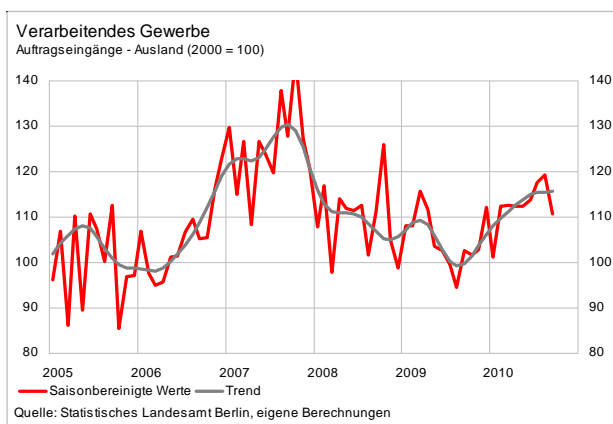
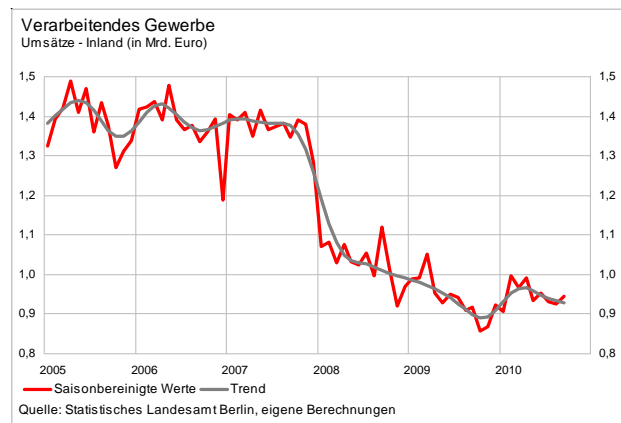
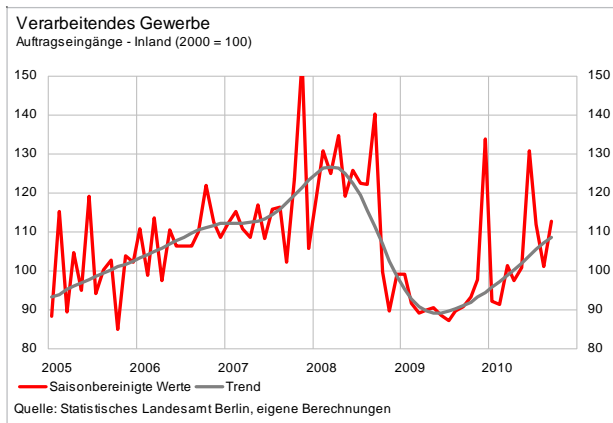
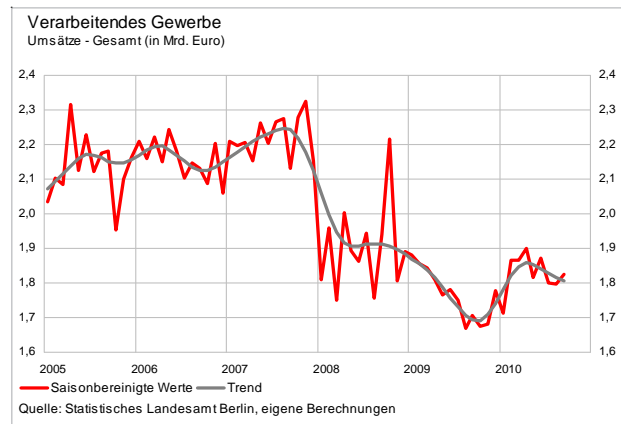
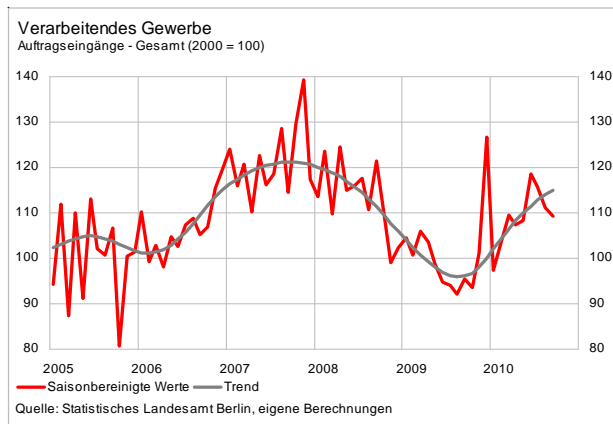
Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Aufwärtstrend ungebrochen	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Zweistelliges Wachstum	8
Umsätze: Erholung durch Exportsteigerung	8
Beschäftigung: Wieder mehr Arbeitsplätze	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Enorme Zuwächse	12
Umsätze: Deutliche Steigerung	12
Erwartungen: Leichte Abkühlung	15
<u>Einzelhandel</u>	
Stärkere Konsumbereitschaft	16
Moderate Preiserhöhungen im November	16
Umsatzsteigerung im September	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Gute Stimmung trotz Umsatzeinbußen	18
Zunehmende Beschäftigungsabsichten	18
<u>Tourismus</u>	
Weiterhin deutliches Wachstum	20
Steigerung auch im Fluggastbereich	20
<u>Exporte</u>	
Massiver Exportboom	24
EU-Osterweiterung: Exporte deutlich gestiegen	24
BRIC und Next Eleven Staaten zugelegt	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Dynamisches Gründungsgeschehen	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Deutliche Steigerung	26
Starker Rückgang der Forderungen	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Mehr als 10.000 offene Stellen	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Unsicherheit nach wie vor hoch	30

Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - September		
	2008	2009	2010
Auftragseingang			
Verarbeitendes Gewerbe	→	↓	↗
Bauhauptgewerbe	↗	↓	↑
Gesamtumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	↓	↓	↗
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	↗	↓	↓
Druckerzeugnisse	↗	↗	→
Pharmazeut.Erzeugnisse	→	↗	↗
Metallerzeugnisse	↗	↓	↗
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↗	↓	↗
Elektrische Ausrüstungen	↓	↓	↗
Maschinenbau	↓	↓	↓
Bauhauptgewerbe	↗	↓	↗
darunter: Wohnungsbau	↗	↓	↗
Wirtschaftsbau	↗	↓	↗
Öffentlicher Bau	↗	↓	↗
Auslandsumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	↗
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	↓	↓	↓
Druckerzeugnisse	--	--	--
Pharmazeut.Erzeugnisse	--	--	--
Metallerzeugnisse	→	↓	→
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↑	↓	↗
Elektrische Ausrüstungen	↑	↓	↗
Maschinenbau	↓	↓	↓
Beschäftigte			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	→
Bauhauptgewerbe	→	↗	→

Saisonbereinigte Konjunkturdaten



Aufwärtstrend ungebrochen

In Berlin hat sich die Konjunktur vor dem Hintergrund des gesamtdeutschen Aufschwungs in den letzten Monaten weiter gefestigt. Auch für das vierte Quartal 2010 deuten die aktuellen Konjunkturindikatoren auf ein robustes Wachstum hin. Vor allem die jüngsten Konjunkturdaten aus dem Verarbeitenden Gewerbe haben positiv überrascht.

So sind die industriellen Auftragseingänge nach den sprunghaften Steigerungen in den Monaten Juni, Juli und August auch im September 2010 zweistellig gestiegen (+14,7%). Im Unterschied zur gesamtdeutschen Entwicklung hat sich der Aufwärtstrend in Berlin in den letzten Monaten sogar noch beschleunigt. Der starken Rückgang zum Jahresanfang konnte mittlerweile vollständig kompensiert werden. In den ersten drei Quartalen 2010 lagen die Auftragseingänge somit um 10,3% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Juli bis September 2010 sogar eine Zunahme der Bestellungen um 18,9%.

Kräftig auf Wachstumskurs befindet sich auch die Berliner Bauwirtschaft. Die Betriebe des Bauhauptgewerbes verzeichneten in den ersten drei Quartalen 47,9% mehr Aufträge als im Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses sehr gute Ergebnis waren vor allem die enormen Zuwächse im Wirtschaftsbau.

Auch die Berliner Exportunternehmen konnten vom wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Wachstum profitieren. Im Zeitraum Januar bis September 2010 stiegen die Berliner Ausfuhren um 19,6%. Vor allem im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte die Berliner Exportwirtschaft eine sehr gute Entwicklung. So sind allein die Berliner Ausfuhren in die BRIC-Staaten um 23,4% deutlich gestiegen. Der Anteil des Handels mit den BRIC-Staaten an der Gesamtausfuhr Berlins stieg auf 13,2%.

Die Beschäftigungsindikatoren haben sich ebenfalls verbessert. So zeigt die aktuelle Erwerbstätigenrechnung auch für das dritte Vierteljahr 2010 einen ungebrochenen Beschäftigungszuwachs für Berlin. Mit einer Steigerungsrate von 1,0% gegenüber dem Vorjahresquartal lag die Hauptstadt im Bundesländervergleich erneut im Spitzenfeld und gleichauf mit Bayern. Im Bundesdurchschnitt stieg die Zahl erwerbstätiger Personen lediglich um 0,8%. In Berlin geht der Beschäftigungsanstieg vor allem auf die

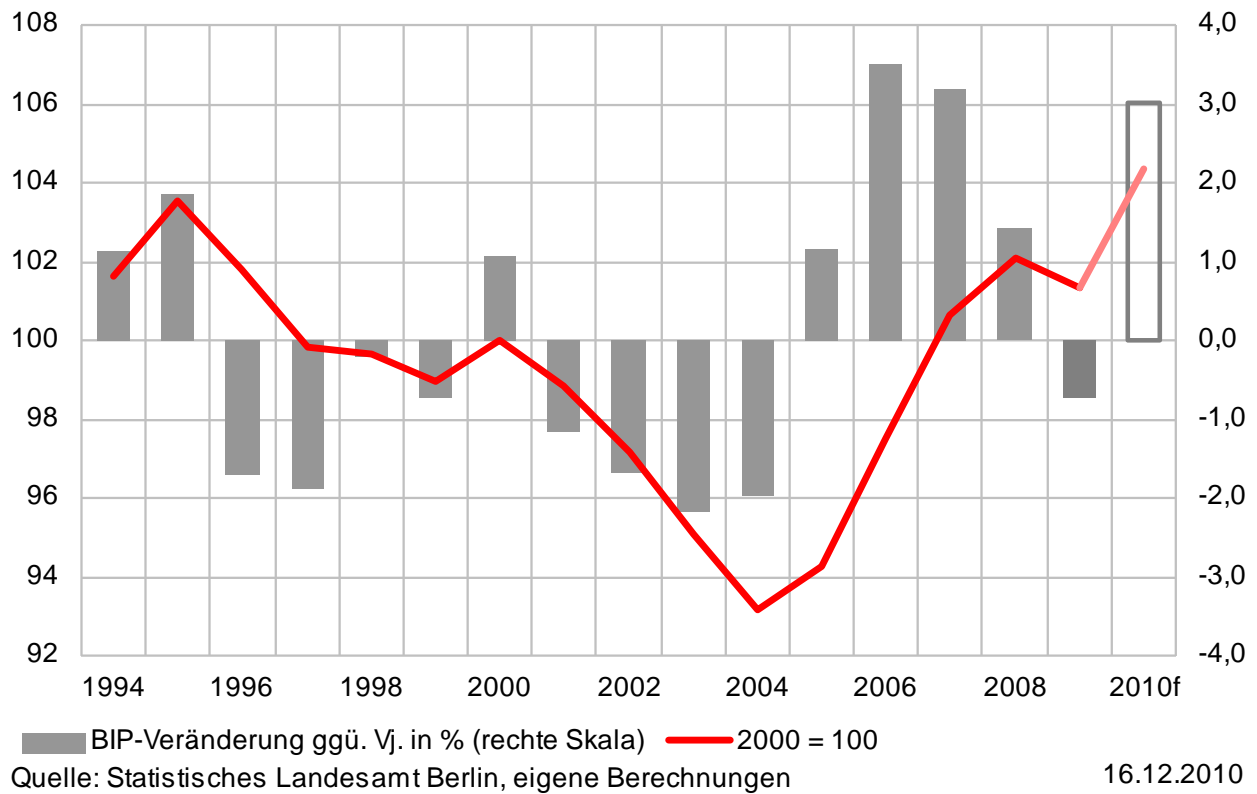
Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer zurück (+1,7%). Demgegenüber nahm die Gruppe geringfügig Beschäftigter weiter ab. Trotzdem ist die Arbeitslosigkeit in Berlin noch immer viel zu hoch. Die Arbeitslosenquote lag im November 2010 mit 12,6% auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt (7,0%). Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten.

Hervorragende Ergebnisse liefert die aktuelle Statistik über den Tourismus in Berlin. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Trotz Finanzkrise konnte Berlin auch 2010 starke Wachstumsraten verzeichnen und an die sehr gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. So kamen in den ersten zehn Monaten 2010 bereits 7,7 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einer Zunahme um 10,9%. Vor diesem Hintergrund haben Hotelinvestoren nach wie vor starkes Interesse an Berlin.

Die positiven Frühindikatoren der Berliner Wirtschaft deuten darauf hin, dass die wirtschaftliche Erholung noch weiter an Fahrt gewinnt. Aus heutiger Sicht könnte das Berliner Bruttoinlandsprodukt, nach -0,7% im Jahr 2009, im Jahresdurchschnitt 2010 um etwa 3,0% steigen. Da Berlin weit weniger vom weltweiten Abschwung betroffen war, wird die Hauptstadt im Unterschied zu Deutschland mit diesem Ergebnis das wirtschaftliche Vorkrisenniveau von 2008 übertreffen. Für das kommende Jahr wird vor dem Hintergrund der auslaufenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen mit einem etwas geringeren Berliner Wachstum gerechnet.

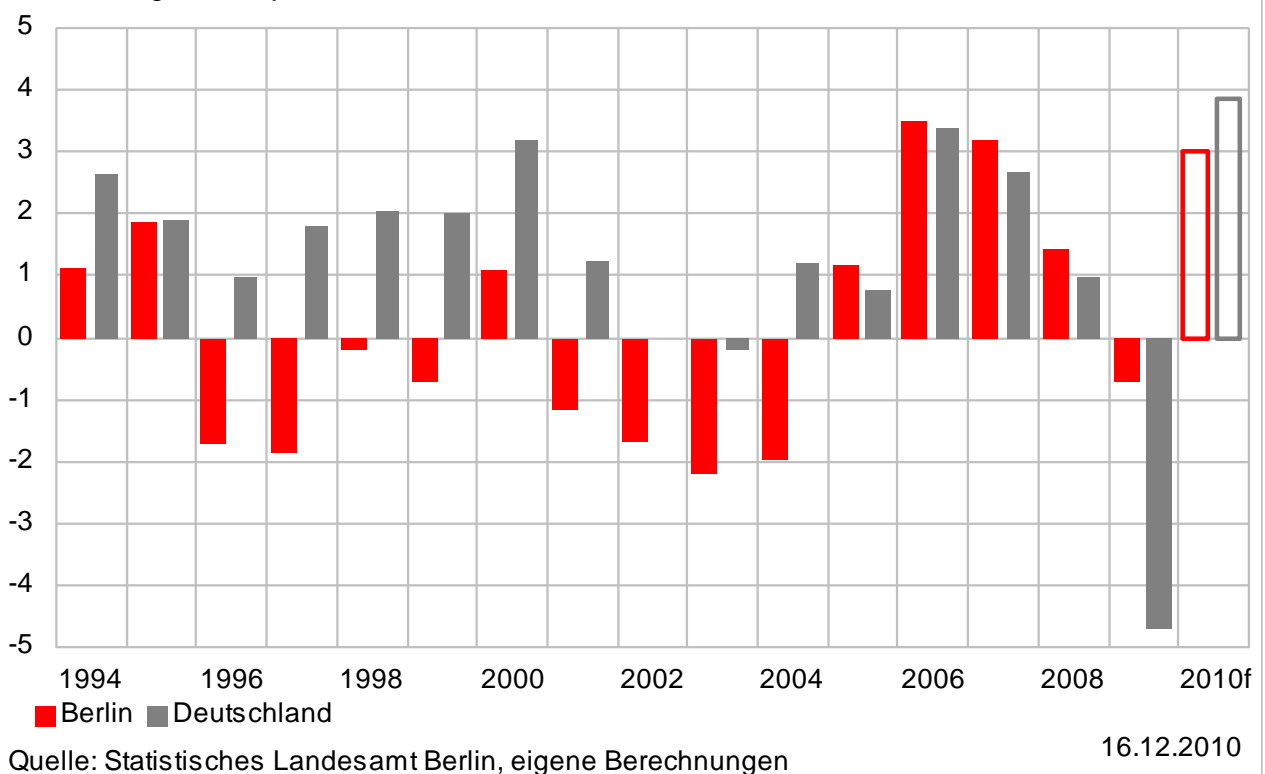
Alles in allem bleibt die Prognose durch ein hohes Maß an Ungewissheit geprägt. So stellt das Auslaufen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein nicht unerhebliches Konjunkturrisiko dar. Hinzu kommt, dass sich gerade in den Euro Krisenländern mit der kräftig gestiegenen Staatsverschuldung und den nun notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen weitere Problemfelder öffnen, die auch die längerfristigen Wachstumsperspektiven belasten können. Die bereitgestellten Hilfsprogramme verschaffen den betroffenen Regierungen zwar Zeit zum finanzpolitischen Umsteuern. Aber nur bei einer konsequenten Umsetzung der vorgesehenen Sparprogramme werden sich die Märkte nachhaltig beruhigen.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Industrie:**Auftragseingänge: Zweistelliges Wachstum**

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg erholten sich die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt außerordentlich kräftig. Nach den sprunghaften Steigerungen in den Monaten Juni, Juli und August 2010 sind die Bestellungen auch im September gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat zweistellig gestiegen (+14,7%). Im Unterschied zur gesamtdeutschen Entwicklung hat sich der Aufwärtstrend in Berlin in den letzten Monaten sogar noch beschleunigt. Dabei nahmen die Aufträge aus dem Inland im September um 24,4% zu. Aus dem Ausland wurden 8,2% mehr Erzeugnisse geordert. Die höchsten Zugänge bei den Auftragseingängen im Vergleich zum September 2009 meldete die Elektrotechnik (31,4%) gefolgt vom Fahrzeugbau (44,9%).

Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt (hier werden die letzten drei Monate jeden Monat neu berechnet) ergibt für den Zeitraum Juli bis September 2010 eine Zunahme der Bestellungen um 18,9%.

Das stetig zunehmende Wachstum der Industriebestellungen in den letzten Monaten konnte den starken Rückgang zum Jahresbeginn mittlerweile vollständig kompensieren. In den ersten drei Quartalen 2010 lagen die Auftragseingänge somit um 10,3% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Deutliche Zuwächse verzeichneten im Zeitraum Januar bis September 2010 von den großen Branchen vor allem der Fahrzeugbau (+26,8%), die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+20,6%), die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (+8,9%), die Chemie (+5,7%) sowie der Maschinenbau (+7,9%). Im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Auftragseingänge musste in den ersten neun Monaten 2010 lediglich der Bereich Herstellung von Papier und Pappe (-12,5%) hinnehmen.

Die wichtige Berliner Branche Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen konnte zwar nach mehreren vergleichsweise schlechten Monaten zuletzt wieder Wachstumsraten verzeichnen (gleitender Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum Juli bis September 2010: +11,2%), die jedoch noch nicht ausreichten, um die Rückgänge in den Vormonaten mehr als auszugleichen. Somit lagen die Bestellungen in der Pharmaindustrie in den ersten drei Quartalen 2010 insgesamt nur leicht über dem entsprechenden Vorjahresniveau (+0,4%).

Umsätze: Erholung durch Exportsteigerung

Die Berliner Industriebetriebe konnten auch im September 2010 eine Verbesserung der Umsatzzahlen melden. Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nahmen die Erlöse der 328 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat nun den achten Monat in Folge deutlich um 7,0% zu (August: +7,2%). Sie lagen damit im September bei rund 2,0 Mrd. EUR. Während die Umsätze mit dem Ausland um 11,2% auf 945 Mio. EUR zunahmen, stiegen die Inlandsgeschäfte lediglich um 3,4% auf 1,0 Mrd. EUR. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Juli bis September 2010 eine Umsatzsteigerung um 5,7%.

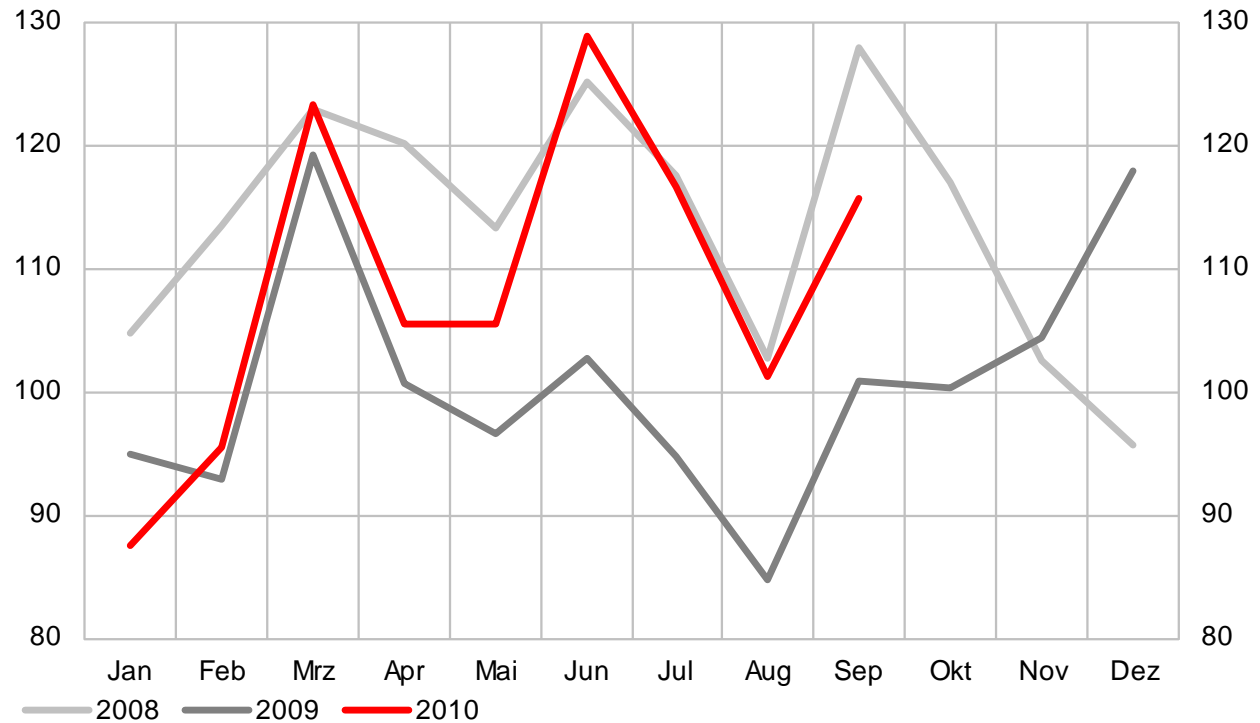
Betrachtet man die ersten drei Quartale 2010, so erzielten die Berliner Industriebetriebe einen Umsatz von insgesamt 16,2 Mrd. EUR (darunter 7,9 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit 2,4% über dem Niveau des Vorjahres. Vor allem folgende Bereiche konnten deutlich zulegen: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+38,4%), Metalherzeugung (+6,6%), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+10,1%), Chemie (+10,7%), Pharmazeutische Erzeugnisse (+3,9%), Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen (+6,3%).

Deutliche Rückgänge wurden dagegen in den großen Berliner Branchen Nahrungs- und Futtermittel (-21,0%) sowie in den wichtigen Bereichen Maschinenbau (-7,3%) und Herstellung von Papier und Pappe (-28,4%) verzeichnet.

Während im Inlandsgeschäft die Umsätze in den ersten neun Monaten 2010 um 1,1% abnahmen, legten die gesamten Verkäufe in das Ausland um 6,5% zu. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte sich auf dem Weltmarkt behaupten können und zunehmend wettbewerbsfähiger geworden sind. So lag die Exportquote in der Berliner Industrie im Durchschnitt der ersten drei Quartale 2010 bei 48,5% und damit auf Bundesniveau. Zu beachten sind hier jedoch auch methodische Änderungen in der Industriestatistik. So wurde bei der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation das inlandsintensive Verlagsgewerbe nicht mehr der Industrie zugeordnet. Das hatte rechnerisch zur Folge, dass sich die industrielle Exportquote erhöhte. Wird dagegen die Warenausfuhr Berlins in Relation zum Bruttoinlandsprodukt gesetzt, erreicht Berlin aufgrund des geringen industriellen Besatzes nicht einmal die Hälfte des bundesdeutschen Niveaus.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

2005 = 100 (Volumenindex)

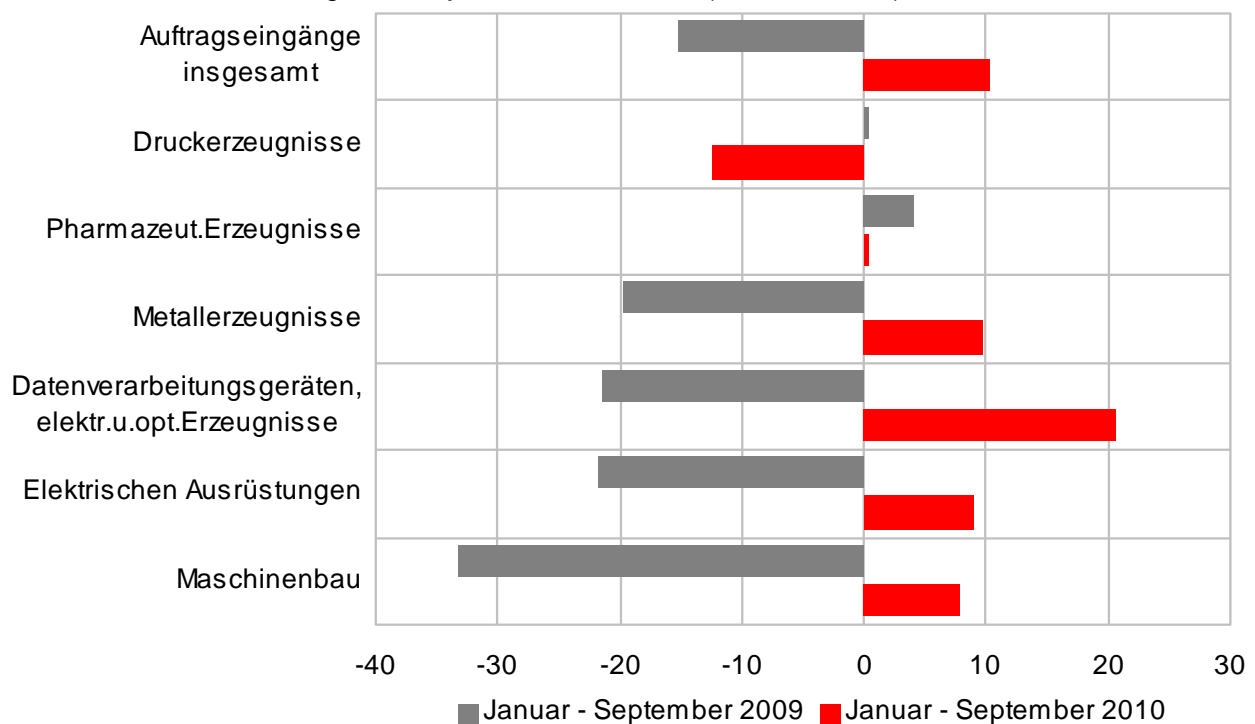


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.12.2010

Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

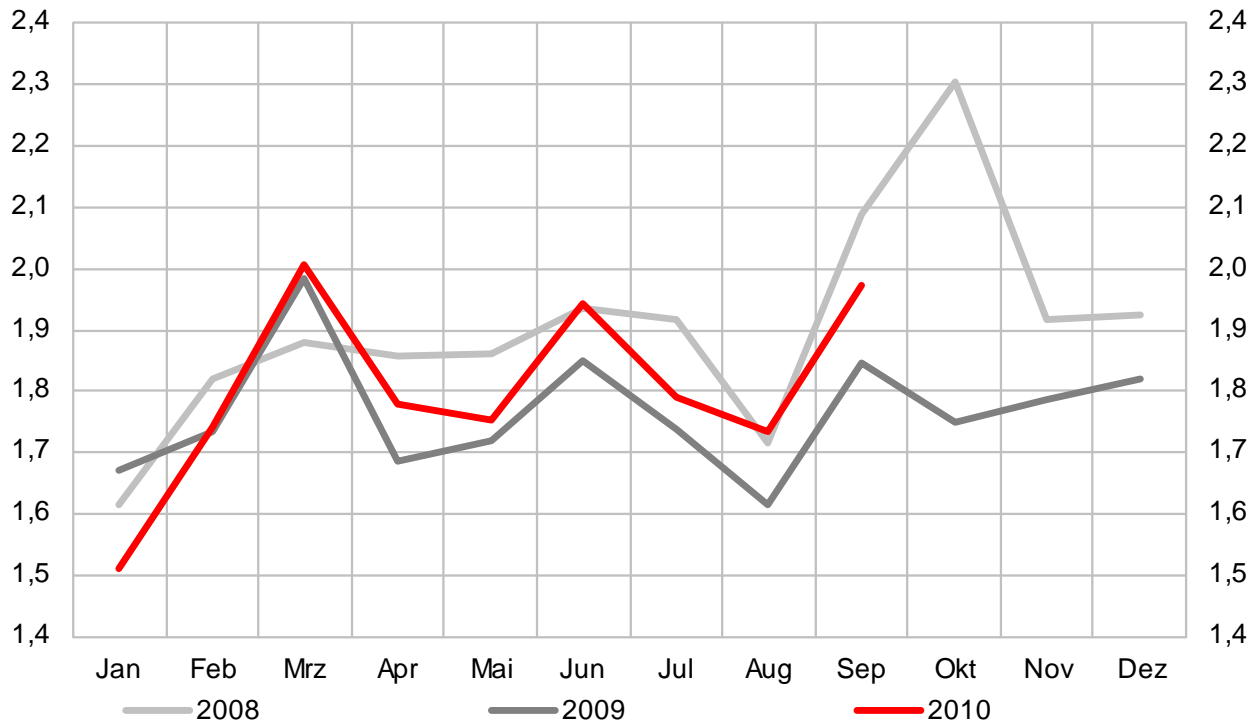


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.12.2010

Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



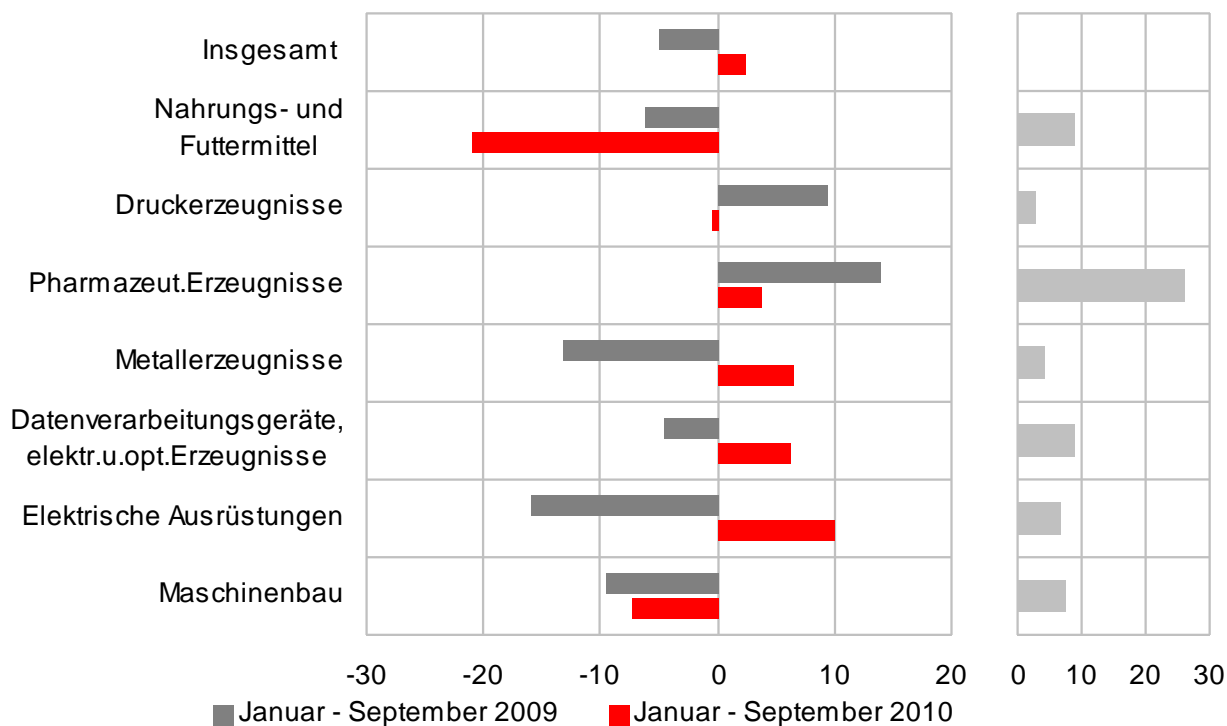
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.12.2010

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.12.2010

Beschäftigung: Wieder mehr Arbeitsplätze

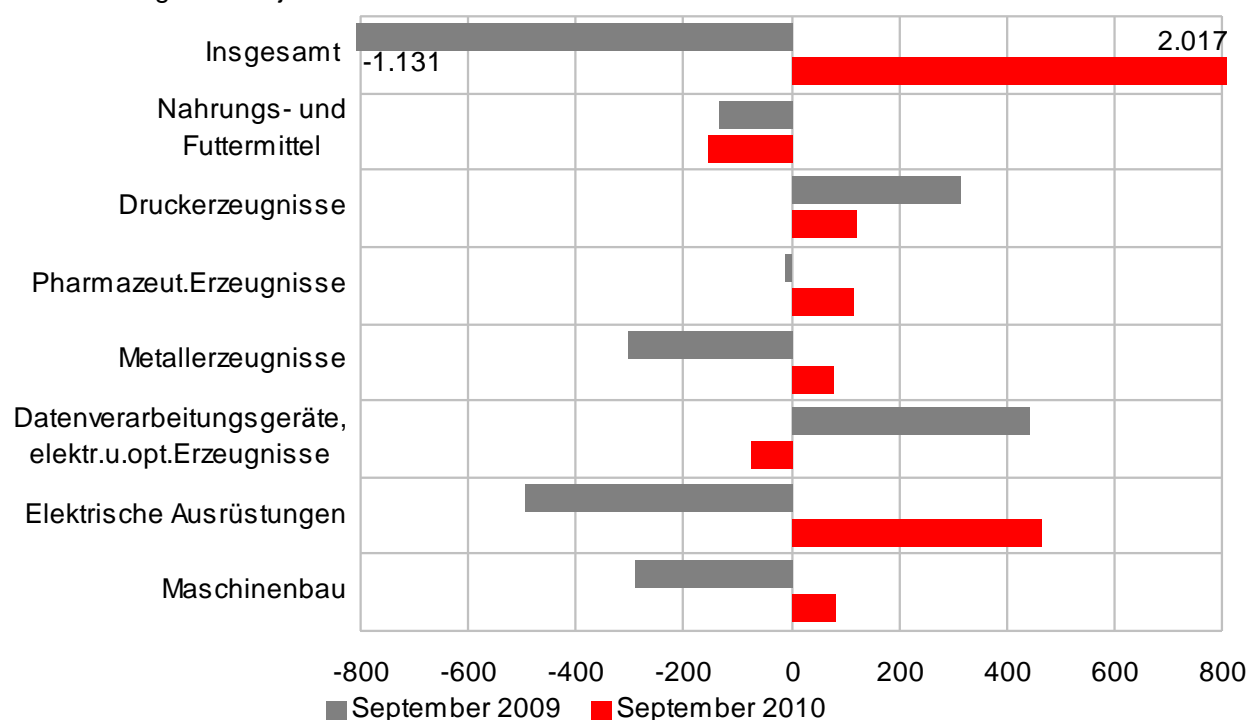
Auch im September 2010 wurden im Berliner Verarbeitenden Gewerbe die Belegschaften deutlich aufgestockt. Bereits im Juli wurden erstmals seit dreizehn Monaten wieder zusätzliche Industriearbeitsplätze geschaffen. Insgesamt nahm die Beschäftigtenzahl im neunten Monat des laufenden Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2.017 (+2,6%) zu. Ausschlaggebend war vor allem der Stellenaufbau in den Bereichen Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+959), Elektrische Ausrüstungen (+464), Herstellung von sonstigen Waren (+227), Pharmazie (+118), Metall (+80), Maschinenbau (+82) sowie in der Sparte Chemie (+121). Aber es wurden auch Arbeitsplätze abgebaut. Vor allem in den Bereichen Nahrungs- und Futtermittel (-157), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (-51) sowie in den Bereichen Papier und Pappe (-11), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (-75).

Die Erholung der Berliner Industrie dürfte in den kommenden Monaten weiter an Fahrt gewinnen. Darauf weisen die Auftragseingänge hin, die in den ersten drei Quartalen 2010 wieder spürbar zulegten (+10,3%). Im Vergleich zum Herbst 2009 haben

sich somit die Produktionsaussichten für die nächsten Monate deutlich verbessert. Vor allem die Unternehmen der Pharmazie sowie die Hersteller von Datenverarbeitungs-, elektronischen und optischen Erzeugnissen und Medizintechnik haben in den vergangenen Jahren die Wirtschaft in Berlin gestützt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Unter anderem aufgrund der alternden Bevölkerung sind auch die weiteren Perspektiven der beiden Branchen günstig. Eine besondere Bedeutung kommt in Berlin der Herstellung von modernen Maschinen zur Energieerzeugung zu. Dieser Bereich hängt weniger von Konjunkturschwankungen ab und profitiert vor allem von Großaufträgen aus dem Ausland. Nach der gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2010 hat sich die Stimmung in der regionalen Industrie weiter verbessert. Nachdem der Geschäftsklimaindikator für die Berliner Industrie im Frühjahr 2009 mit 76 Punkten ein historisches Tief erreicht hatte, verbesserte sich der Indikator nun bereits zum dritten Mal in Folge und liegt mit 119 Punkten wieder deutlich im positiven Bereich. Entgegen dem Trend in anderen Branchen geht der jüngste Anstieg allein auf eine deutliche Verbesserung der Geschäftserwartungen zurück.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.12.2010

11

Bauhauptgewerbe:

Auftragseingänge: Enorme Zuwächse

Die in den ersten drei Quartalen 2010 sehr stark gestiegenen Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe weisen darauf hin, dass die Erholung der Berliner Wirtschaft in den kommenden Monaten weiter an Fahrt gewinnen dürfte.

Insgesamt lagen die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im Zeitraum Januar bis September 2010 bei den Bestellungen um knapp die Hälfte (+47,9%) über ihrem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für dieses sehr gute Ergebnis waren die enormen Zuwächse im Wirtschaftsbau (+57,2%) und im Öffentlichen Bau (+43,4%). Aber auch im Wohnungsbau (+34,2%) konnte noch eine deutliche Steigerung erzielt werden. Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften die Perspektiven auch weiterhin positiv bleiben. In die gleiche Richtung wirken das günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten. Aber auch für den Wirtschaftsbau sind die Aussichten für die nächsten Monate sehr günstig. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Juli bis September 2010 immerhin noch eine Zunahme der Bestellungen im gesamten Berliner Bauhauptgewerbe um 8,2%. Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 896 Mio. EUR (3. Quartal 2010) besser gefüllt als im Vorjahresquartal (735 Mio. EUR); 54% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau. Von diesem Auftragsvolumen sollten erhebliche Impulse auf die Bautätigkeit in den nächsten Monaten ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen auch viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) zum Tragen. Mehr als 300 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe für den BBI Ausschreibungen für sich entscheiden können. Wertmäßig gingen nahezu zwei Drittel aller Vergaben an regionale Unternehmen. Das ist mehr als bei früheren Großprojekten. Im Dezember 2009 wurde die Vergabemarke von einer Milliarde Euro für Unternehmen der Region überschritten. Insgesamt wurden bis August 2010 Aufträge im Wert von 1,98 Milliarden Euro vergeben.

Die Ausschreibungen im Rahmen der Berliner Konjunkturpakete spiegeln sich ebenfalls in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen wider.

Umsätze: Deutliche Steigerung

Die Berliner Betriebe des Bauhauptgewerbes erzielten in den ersten neun Monaten 2010 insgesamt einen Umsatz von 1,7 Mrd. EUR und damit 8,9% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der Umsetzung der Konjunkturpakete sogar um 13,9% zunahm, konnten im bedeutenden Wirtschaftsbau nur Umsatzsteigerungen von 3,8% verzeichnet werden. Der Wohnungsbau konnte um 12,3% zulegen. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Juli bis September 2010 eine Zunahme der Umsätze im gesamten Berliner Bauhauptgewerbe um 15,2%.

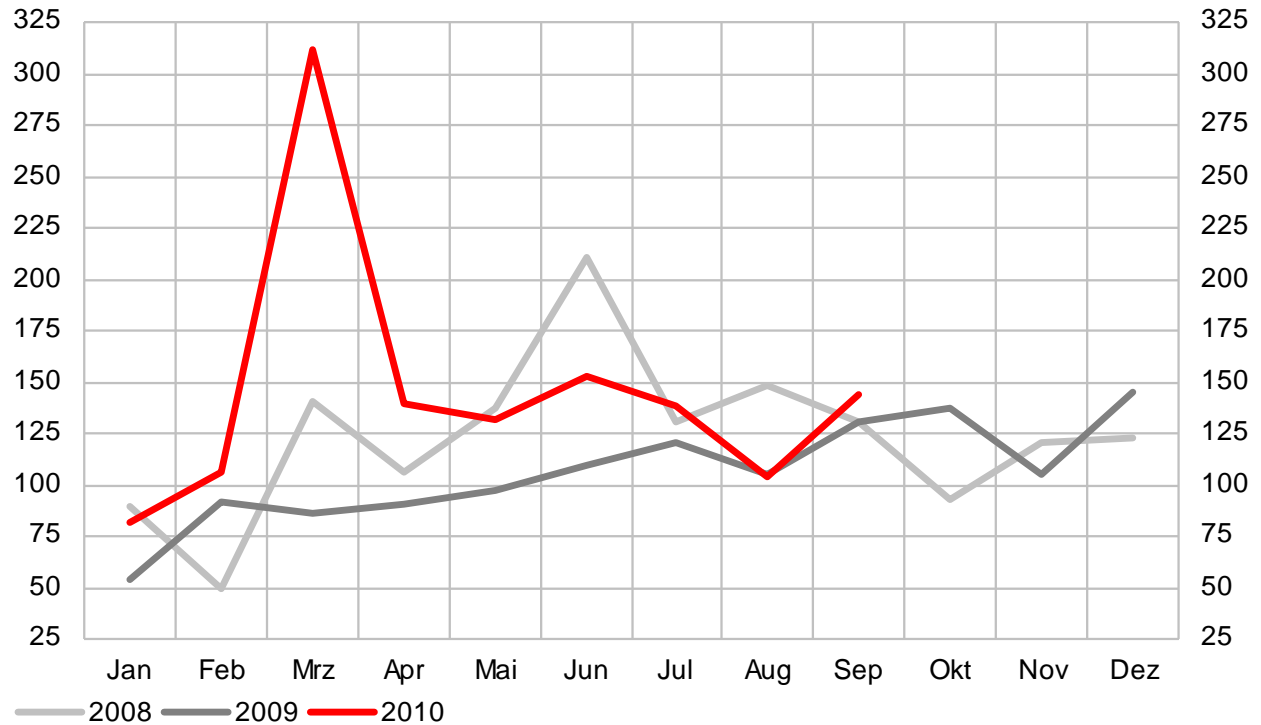
Nach wie vor geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. Sowohl im Wohnbereich als auch bei Büro- und Einzelhandelsimmobilien erlebte Berlin im Vergleich zu den anderen deutschen Standorten keine starke Talfahrt. Ein Grund dafür dürfte im günstigeren Branchenmix liegen. Laut einer Umfrage der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers liegt Berlin bei der Bewertung der Ertragsperspektiven auf Platz sieben unter 27 europäischen Metropolen.

Im Umfeld des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) hat sich das Investitionsklima für Bauprojekte bereits seit einiger Zeit verbessert. Die verschiedensten Gebäude entstehen hier: Gewerbehallen, Bürogebäude, S-Bahnhof, Umspannwerk, Schwimmbad und Wohnhäuser. Aber auch die Bundesregierung plant wieder Bautätigkeiten in der Hauptstadt. Von den vor knapp elf Jahren bezogenen Neu- oder aufwendig sanierten Altbauten sind einige, wie etwa das Bundeskanzleramt oder das Paul-Löbe-Haus, aufgrund von Baufehlern schon wieder sanierungsbedürftig. Doch auch ohne diese "Problembauten" sind die Arbeiten im Parlaments- und Regierungsviertel noch längst nicht abgeschlossen, z. B. an der Zentrale des Bundesnachrichtendienstes (BND) oder am Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).

Zahlreiche gewerbliche Vorhaben in Berlin wären ohne Kapitalgeber aus dem Ausland gar nicht möglich. Das berühmteste Beispiel ist die derzeit größte Baustelle in der City West. Der Investor Harvest Unit Enterprises mit Sitz in Abu Dhabi will hier Ende 2011 in einem Hochhaus unter anderem das Luxushotel "Waldorf- Astoria" eröffnen. Zwischen Berliner Ensemble und Friedrichstadtpalast entsteht ein zehnstöckiger Neubau mit Hotel, Büros und Edel-Apartments.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



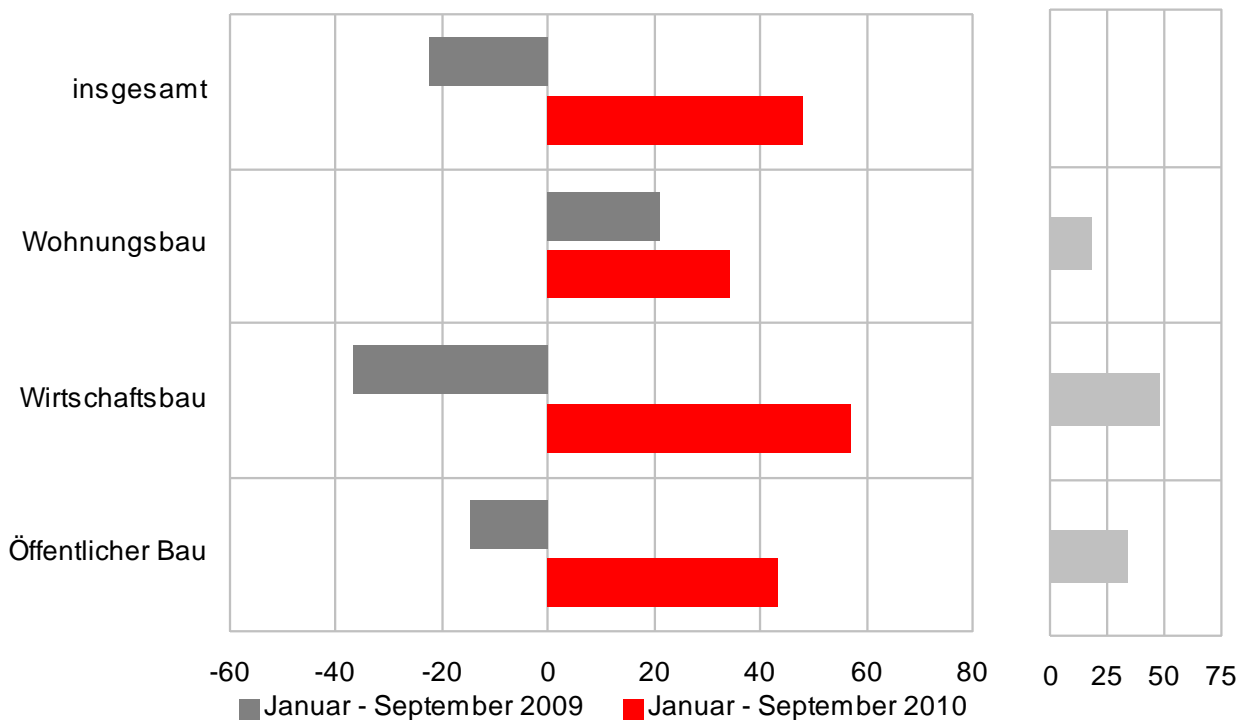
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.12.2010

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

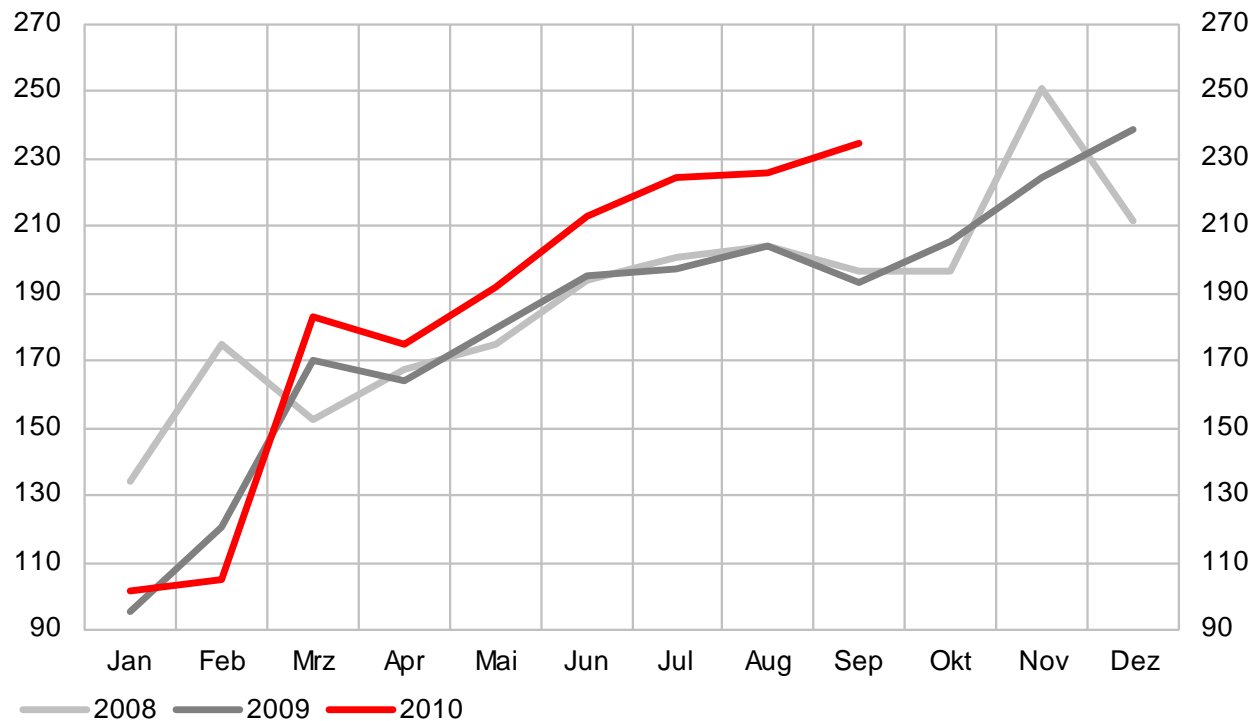


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.12.2010

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



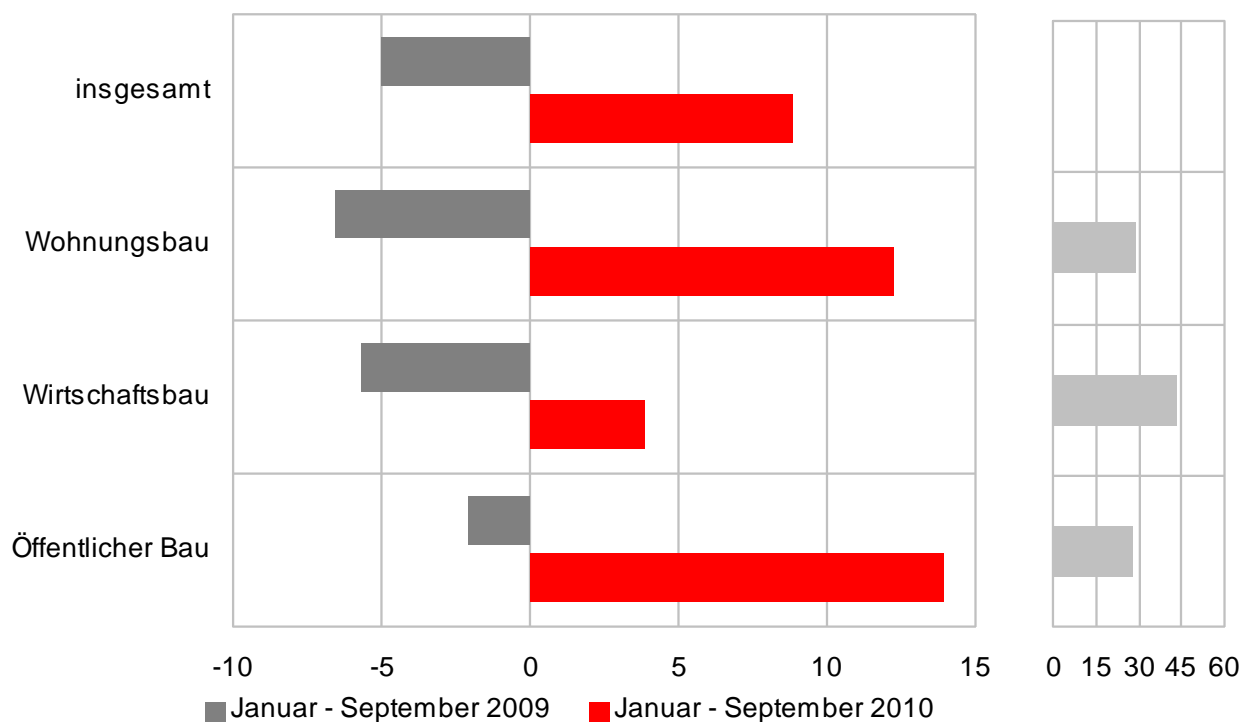
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.12.2010

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

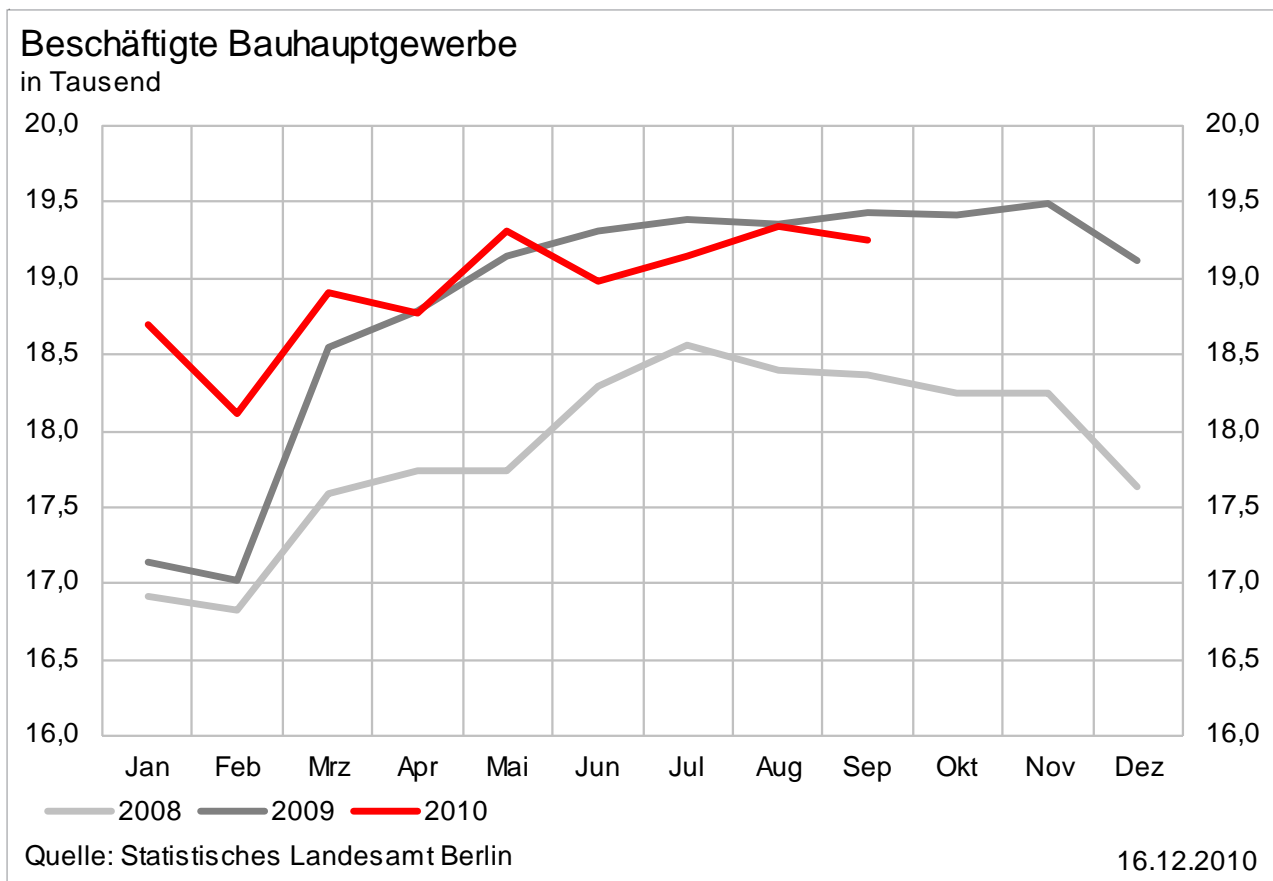
16.12.2010

Erwartungen: Leichte Abkühlung

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2010 ist die Bauwirtschaft die einzige Branche, in der sich das Geschäftsklima entgegen dem Trend leicht abkühlt. Dennoch hält der Aufschwung vorerst an. Der Geschäftsklimaindikator fällt zwar von 134 auf 127 Punkte. Doch damit ist das Geschäftsklima im Baubereich noch immer besser als in der Gesamtwirtschaft. Hinzu kommt, dass der Rückgang ausschließlich auf rückläufige Geschäftserwartungen zurückzuführen ist, während sich die Geschäftslage auf hohem Niveau sogar noch weiter verbessert.

Zusätzliche Impulse erhalten die Baufirmen auch 2010 aus den staatlichen Maßnahmenpaketen zur Stützung der Konjunktur. Wie für Deutschland insgesamt werden in Berlin Maßnahmen zur Stärkung der Realwirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen ergriffen. Die finanziellen Mittel, die Berlin im Rahmen des Konjunkturpaketes II (632 Mio. EUR für 2009 und 2010) zur Verfügung hat, sollen dabei in erster Linie den Bereichen Bildung und Infrastruktur zugute kommen. Impulse erhoffen sich die Baufirmen auch aus mehreren Bauvorhaben der Bundesregierung. Für das größte Kulturbau-

vorhaben, den Bau des Humboldt-Forums auf dem Schloßplatz, ist der Baubeginn vor dem Hintergrund der aktuellen Sparvorschläge allerdings erst für 2014 vorgesehen. Für das bundesweit erste Hochsicherheitslabor des Bundes in Wedding investiert der Bund im ersten Bauabschnitt 110 Mio. EUR. Von der 239 Mio. EUR teuren Sanierung der Staatsoper Unter den Linden trägt der Bund 200 Mio. Für die James-Simon-Galerie stellt der Bund Mittel in Höhe von 73 Mio. EUR bereit. Der Neubau des Regierungsterminals auf dem künftigen Flughafen BBI, der sogenannte Protokollbereich, soll 19,5 Mio. EUR kosten. Auch Investoren aus dem Ausland sind wieder aktiv in Berlin. Arabische Anleger setzen dabei vor allem auf Bürogebäude, Shoppingmalls und Hotels. Besonders begehrt sind jedoch Einzelhandelsimmobilien. Ob der Kranold-Komplex in Lichterfelde, das Fachmarkt-Zentrum an der Märkischen Allee in Marzahn oder das Zentrum an der Brunnenstraße in Gesundbrunnen, das Einkaufszentrum Zehlendorfer Welle an der Clayallee oder das Einkaufszentrum LIO in Lichterfelde Ost – sie alle sind in Besitz arabischer Fondsgesellschaften. Es ist nicht zu erwarten, dass die arabischen Investoren ihre Aktivitäten in Berlin in naher Zukunft einstellen werden.



Einzelhandel:

Stärkere Konsumbereitschaft

Zwei Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise gewinnen große Teile der Berliner Wirtschaft wieder an Kraft. Am Arbeitsmarkt mehren sich ebenfalls die Zeichen für eine Erholung. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte dieses Jahr bei durchschnittlich 230.000 liegen und im kommenden Jahr unter die Marke von 220.000 fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Stützend wirken hier vor allem die immer noch moderaten Preise.

Moderate Preiserhöhungen im November

Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hat sich zum Herbst wieder etwas beschleunigt. Die Steigerungen einzelner Monatswerte gehen weiterhin zu wesentlichen Teilen auf Bewegungen der Treibstoff- und Heizölpreise zurück. Doch auch Nahrungsmittel verteuerten sich im Jahresverlauf zu meist stärker als saisonal üblich. In der Kerninflation unter Ausklammerung dieser volatileren Indexkomponenten haben sich dementsprechend kaum Verschiebungen ergeben.

Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg blieb der Berliner Verbraucherpreisindex im November 2010 unverändert. Er liegt bei einem Indexstand von 108,2 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,5% erhöht. Damit blieb die jährliche Veränderungsrate nahezu auf dem Niveau des Vormonats (Oktober 2010 +1,4%). Im Vergleich zum Oktober 2010 ist der Berliner Verbraucherpreisindex im November 2010 dagegen unverändert geblieben.

Bestimmt wurde die jährliche Gesamtentwicklung auch in Berlin vor allem durch Preiserhöhungen für Energie. So stiegen die Preise für Haushaltsenergie um 7,9% (darunter Heizöl +17,8%) und für Kraftstoffe um +5,5%. Ohne die Einbeziehung der Preisentwicklung für Energie hätte sich der Verbraucherpreisindex gegenüber November 2009 nur um 0,9% erhöht. Weitere deutliche Preissteigerungen wurden für alkoholfreie Getränke (+4,2%), Beherbergungsdienstleistungen ohne Pauschalreisen (+4,0%), und Nahrungsmittel (+2,2%) beobachtet. Preistreiber im Nahrungsmittelsektor blieben nach wie vor Obst (+13,2%), Gemüse (+8,2%) sowie Speisefette und -öle (+2,3%).

Umsatzsteigerung im September

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Zeitraum Januar bis September 2010 real 1,1% mehr um, als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses gute Ergebnis waren zuletzt vor allem die deutlichen Steigerungen im August (+3,2%) und im September (+2,0%).

Besonders positiv entwickelten sich in den ersten drei Quartalen 2010 die Einzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+9,1%). Verluste von 3,9% musste der Handel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (Supermärkte) hinnehmen. Aber auch der Versandhandel, der von Verkäufen im Versand- und Internethandel sowie an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, musste Einbußen hinnehmen (-8,7%). Der Umsatz im Kfz-Handel ging in den ersten neun Monaten 2010 sogar um 9,5% zurück. Ausschlaggebend für diesen Einbruch sind die vorgezogenen Autokäufe aufgrund der Umweltprämie im vergangenen Jahr.

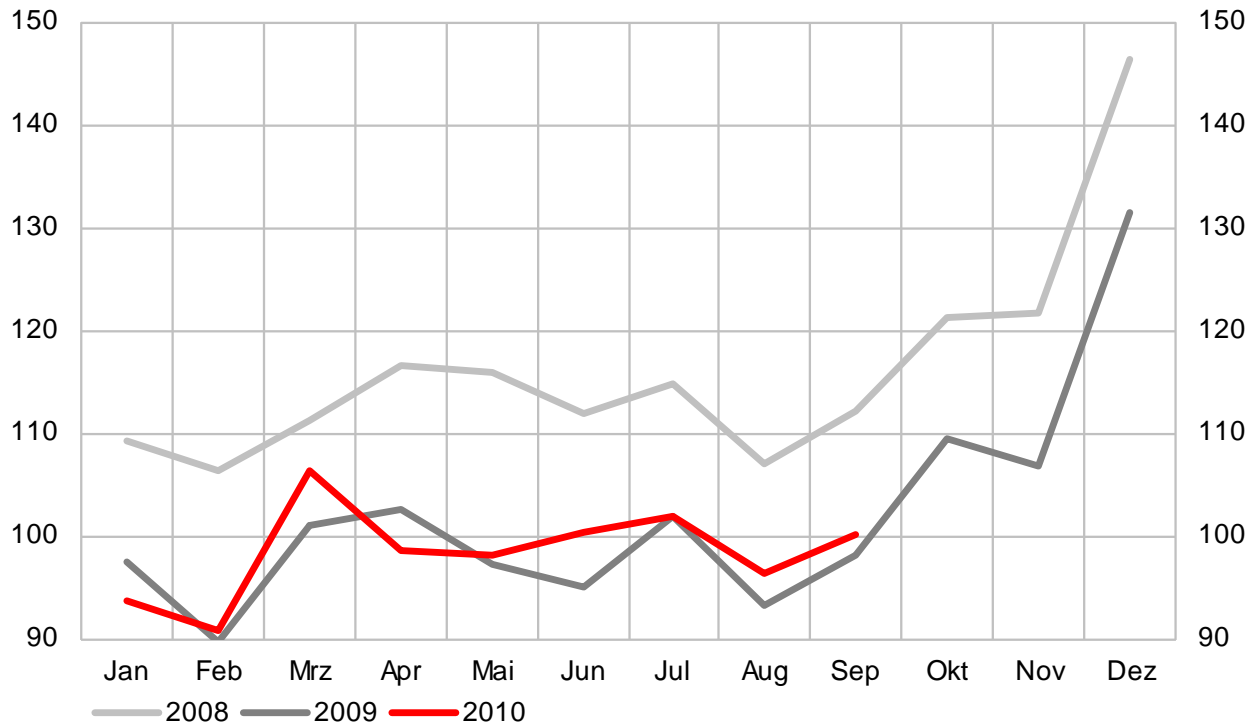
Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel verringerte sich im Zeitraum Januar bis September 2010 um 1,6%. Dabei wurde bei den Vollbeschäftigten ein Rückgang um 3,5% verzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten blieb im entsprechenden Zeitraum nahezu konstant (-0,1%).

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2010 hat sich das Geschäftsklima auch im Handel weiter verbessert. Mit 123 Punkten schließt der entsprechende Geschäftsklimaindikator zur Gesamtwirtschaft auf. Dabei geht der Anstieg allein auf deutlich verbesserte Geschäftserwartungen zurück, während die Geschäftslage nahezu stabil bleibt. Damit ist der Handel die einzige Branche, in der die Geschäftserwartungen per Saldo günstiger ausfallen als die Einschätzungen der aktuellen Lage. Vor diesem Hintergrund entwickeln sich auch die Beschäftigungs- und Investitionspläne im Handel positiv.

Die Zusammensetzung des Berichtskreises wurde auf die aktuellen Strukturen des Handels und Gastgewerbes nach der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 umgestellt. Daher ist eine Vergleichbarkeit mit früheren Jahren nur eingeschränkt möglich.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2005 = 100

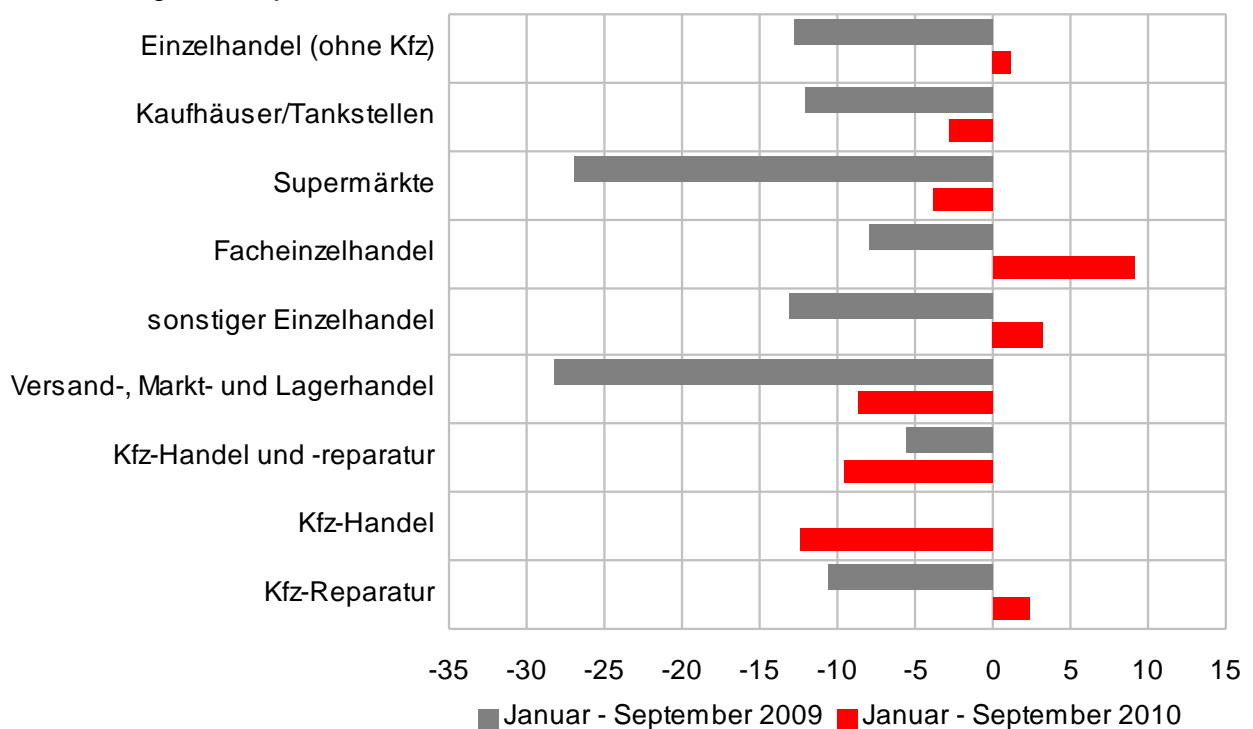


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.12.2010

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.12.2010

Gastgewerbe:

Gute Stimmung trotz Umsatzeinbußen

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturmfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2010 wird im Gastgewerbe die Situation besonders günstig eingeschätzt. Der Geschäftsklimaindikator steigt um 31 auf 154 Punkte. Hier machen sich die immer neuen Besucherrekorde in der Hauptstadt bemerkbar. Der Anstieg des Geschäftsklimas geht gleichermaßen auf eine Verbesserung von Geschäftslage und Geschäftserwartungen zurück.

Vor diesem Hintergrund entwickeln sich die Investitionspläne im Gastgewerbe außerordentlich gut. Der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Investitionen erreicht hier mit 60 Prozentpunkten sogar mit Abstand den Spitzenwert unter allen Branchen und zugleich den höchsten je in der Berliner Wirtschaft gemessenen Wert. Die steigenden Besucherzahlen sorgen also auch in Zukunft für einen kräftigen Ausbau der Kapazitäten in der Hotellerie und Gastronomie. Allerdings dürften die geplanten Kapazitätserweiterungen in der Berliner Hotellerie künftig verstärkt auf die Übernachtungspreise drücken.

Angesichts der guten Stimmungsindikatoren überraschen die negativen Meldungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Die Umsätze im Gastgewerbe gingen in den ersten drei Quartalen 2010 um insgesamt 1,8% zurück (September: +1,0%). Dabei nahmen in der Berliner Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sogar um insgesamt 5,7% ab. Negativ betroffen waren vor allem Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons. Hier kam es zu deutlichen Umsatzrückgängen (-8,1%). Dagegen stiegen die Erlöse bei den Catecern um 3,2%.

Aufgrund steigender Touristenzahlen erhöhten sich die Umsätze im Berliner Beherbergungsgewerbe auch im Zeitraum Januar bis September 2010 um 3,1% (September: +5,9%). Dabei stiegen die Umsätze in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen in den ersten drei Quartalen des neuen Jahres sogar um 4,0% (September: +6,4%).

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm in den ersten neun Monaten 2010 um insgesamt 4,7% ab. Während die Vollzeitbeschäftigung um 4,1% zurückging, nahm die Teilzeitbeschäftigung um 5,4% ab.

Zunehmende Beschäftigungsabsichten

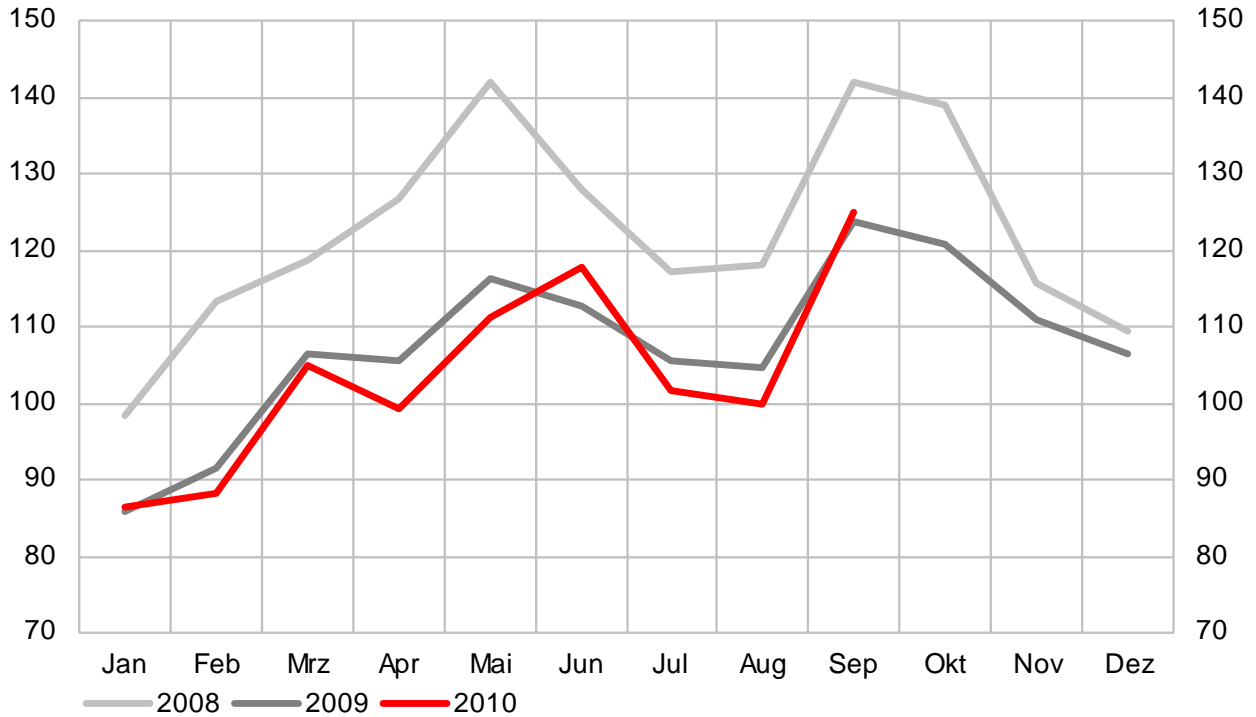
Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturmfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin entwickeln sich trotz rückläufiger Umsätze auch die Beschäftigungspläne im Gastgewerbe außerordentlich gut. Der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Beschäftigungsabsichten steigt von 6 auf 27 Prozentpunkte. Dieser Wert wird nur noch vom gegenwärtig durch die Konjunkturprogramme geförderten Baugewerbe (29 Punkte) übertroffen.

Diese auffällig positive Entwicklung der Investitions- und Beschäftigungspläne geht vor allem auf das von weiterhin steigenden Tourismuszahlen beflügelte Beherbergungsgewerbe zurück. Hier nehmen die Gäste- und Übernachtungszahlen trotz der Nachwirkungen der Wirtschaftskrise weiter zu und geben dem weiteren Ausbau der Bettenkapazitäten in der Hotellerie Impulse.

Der Tourismus hat sich in der deutschen Hauptstadt mittlerweile zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt, der auf nahezu alle Branchen ausstrahlt. Seit der Maueröffnung vor mehr als zwanzig Jahren zeigt sich, dass die Zahl der Touristen in leicht wellenförmigen Bewegungen stark gestiegen ist. Eine Steigerung, die nur durch Konjunkturflauten und das gestiegene Sicherheitsbedürfnis nach den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 unterbrochen wurde. Vor allem in den vergangenen sechs Jahren hat der Städtetourismus in Berlin für enorme Zuwachsraten sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen in Berliner Beherbergungsbetrieben gesorgt. Sogar im vergangenen und laufenden Jahr ging es trotz Finanzmarktkrise weiter steil aufwärts im Berlinitourismus.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2005 = 100

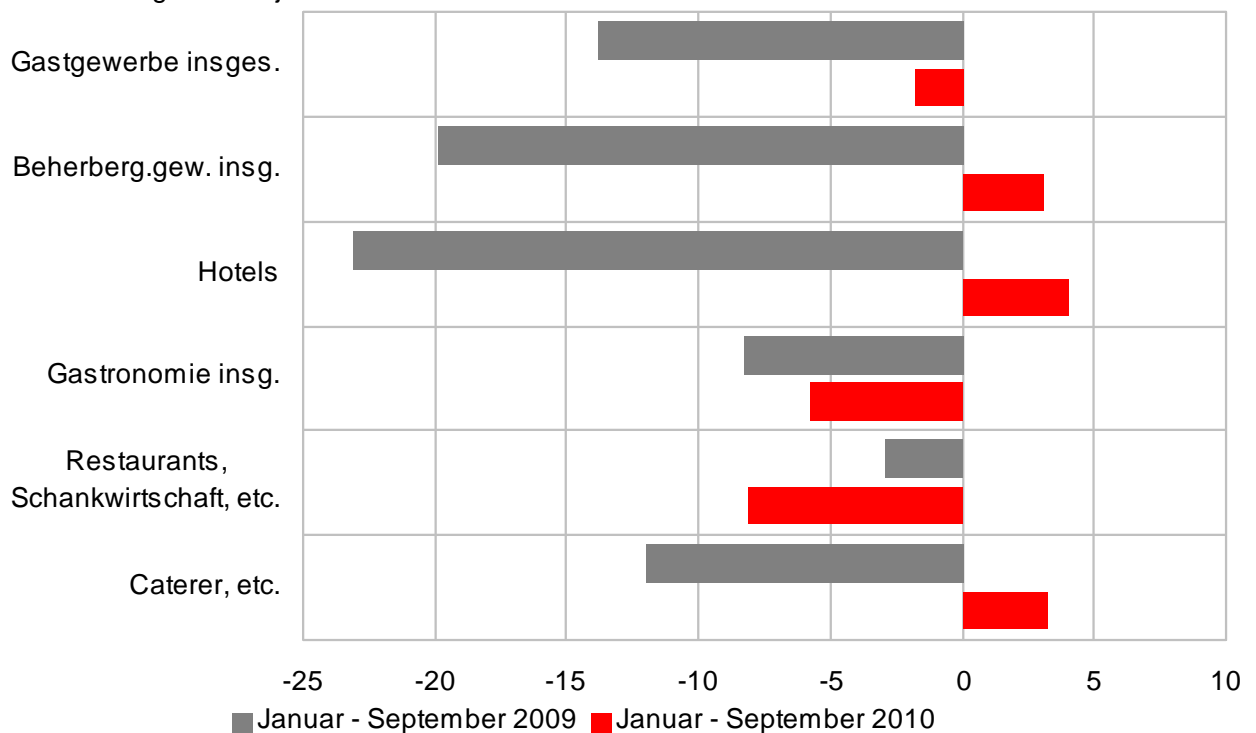


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.12.2010

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.12.2010

Tourismus:

Weiterhin deutliches Wachstum

Die Attraktivität der Stadt Berlin war in der Krise, gegen den Trend, ungebrochen und hält noch weiter an. Berlin kann auch im Herbst 2010 sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen wieder hohe Wachstumsraten verzeichnen und damit die gute Entwicklung des Vorjahres noch übertreffen. So wurden in den ersten zehn Monaten 2010 im Beherbergungsgewerbe 7,7 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 10,9% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Aus dem Ausland kamen dabei 2,8 Mio. Gäste, das waren 15,1% mehr als im gleichen Zeitraum vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen betrug in den ersten zehn Monaten insgesamt 17,9 Mio. und nahm damit um 11,8% zu. Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel funktioniert offenbar gut. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs deutliche Rückgänge in vielen anderen deutschen Städten gegenüber. Spiegelbildlich hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 36,4% erhöht. Noch in diesem Jahr könnte Berlin die Marke von 20 Mio. Übernachtungen überschreiten.

Trotz der seit Jahren kontinuierlich stark steigenden Bettenkapazitäten auf einen Höchststand von inzwischen 113.300 angebotener Betten im Oktober 2010 (+6,6% gegenüber Vorjahresmonat) erreicht die Bettenauslastung im gesamten Beherbergungsgewerbe mit 59,4% (56,1% im Vorjahresmonat) ein erstes Zwischenhoch in 2010. Mit weiteren Höchstständen kann gerechnet werden.

In den nächsten Jahren sollen weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein. Nationale und internationale Investoren haben nach wie vor starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighotel. Am Bahnhof Zoo das Waldorf Astoria, am Potsdamer Platz das Scandic-Hotel, nahe Bellevue ein weiteres Motel One. Immobilienexperten gehen davon aus, dass der gehobene Mittelklasse-Bereich am deutlichsten wachsen wird. Es wird eine Verlagerung vom Luxushotel hin zu preisgünstigeren Übernachtungen geben. In den kommenden zwei bis drei Jahren wird mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten gerechnet. Bei den hochpreisigen Häusern sind es vor allem internationale Ketten, die investieren – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das

hohe Bettenangebot wird dabei weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Die durchschnittlichen Preise sind schon heute in Berlin sehr niedrig. Im vergangenen Jahr sank der Umsatz je Zimmer um mehr als 10%.

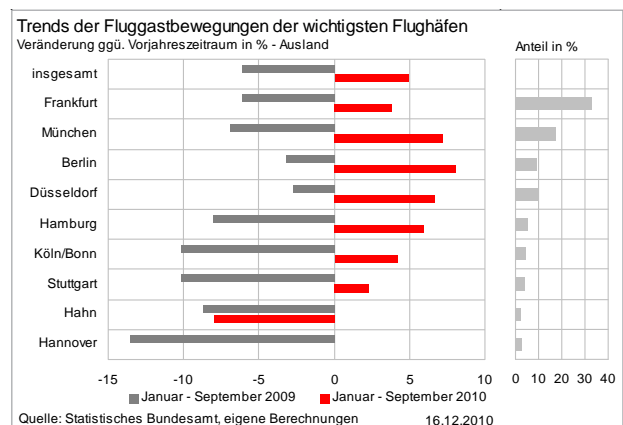
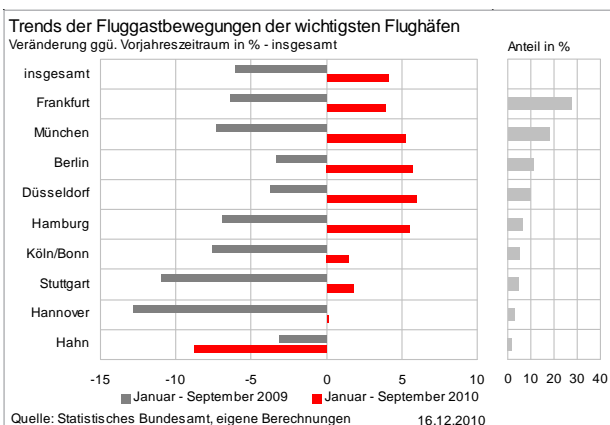
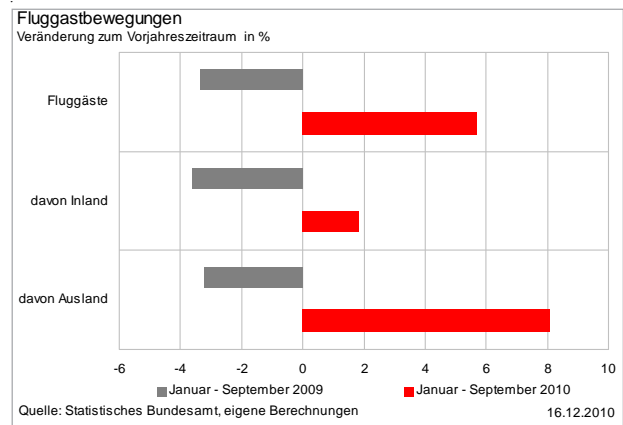
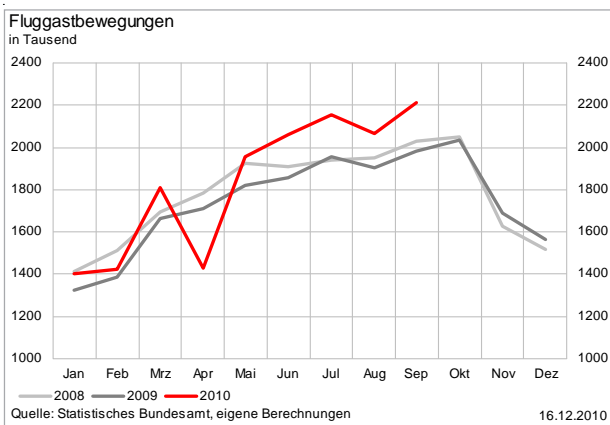
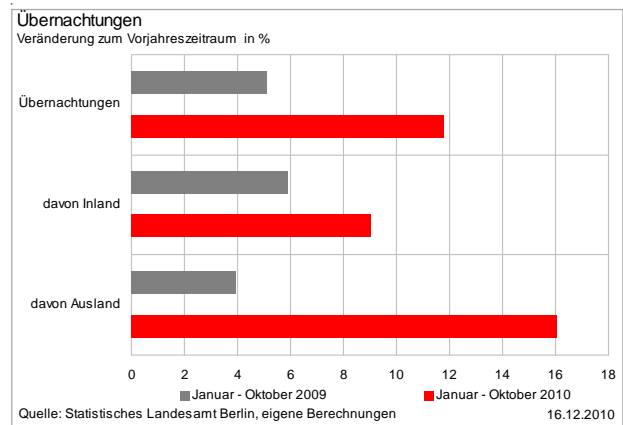
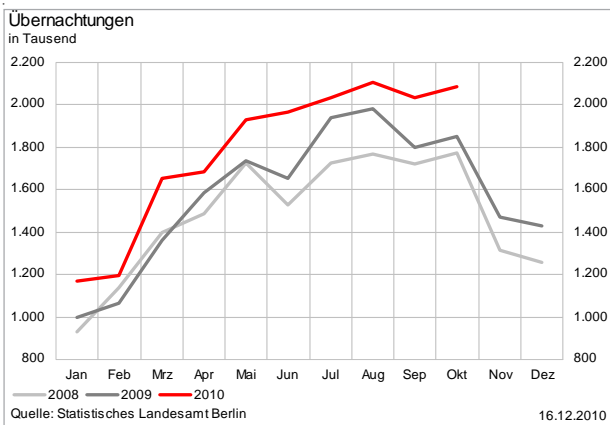
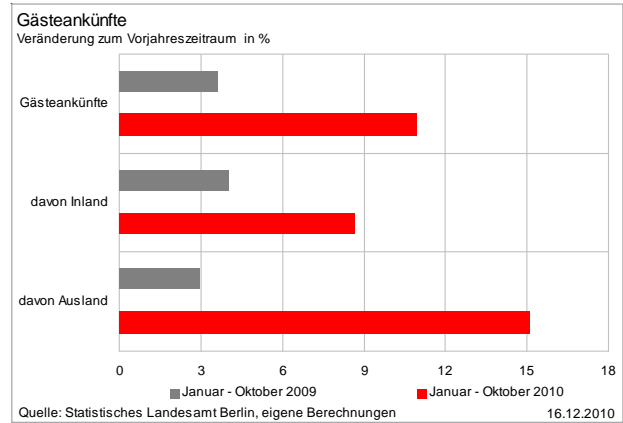
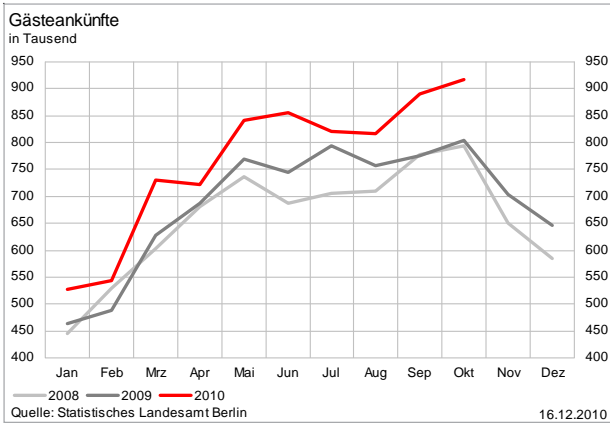
Steigerung auch im Fluggastbereich

Auch bei den Fluggastzahlen kann Berlin an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. So wurden in den ersten drei Quartalen 2010 bereits 16,5 Mio. Fluggäste auf den Flughäfen der deutschen Hauptstadt registriert, das entsprach gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einer Zunahme um 5,7%. Die gute Entwicklung dürfte vor dem Hintergrund neuer Verbindungen auch in den nächsten Monaten anhalten.

Die Fluggastzahlen der anderen großen deutschen Flughäfen im Zeitraum Januar bis September 2010 stellen sich wie folgt dar:

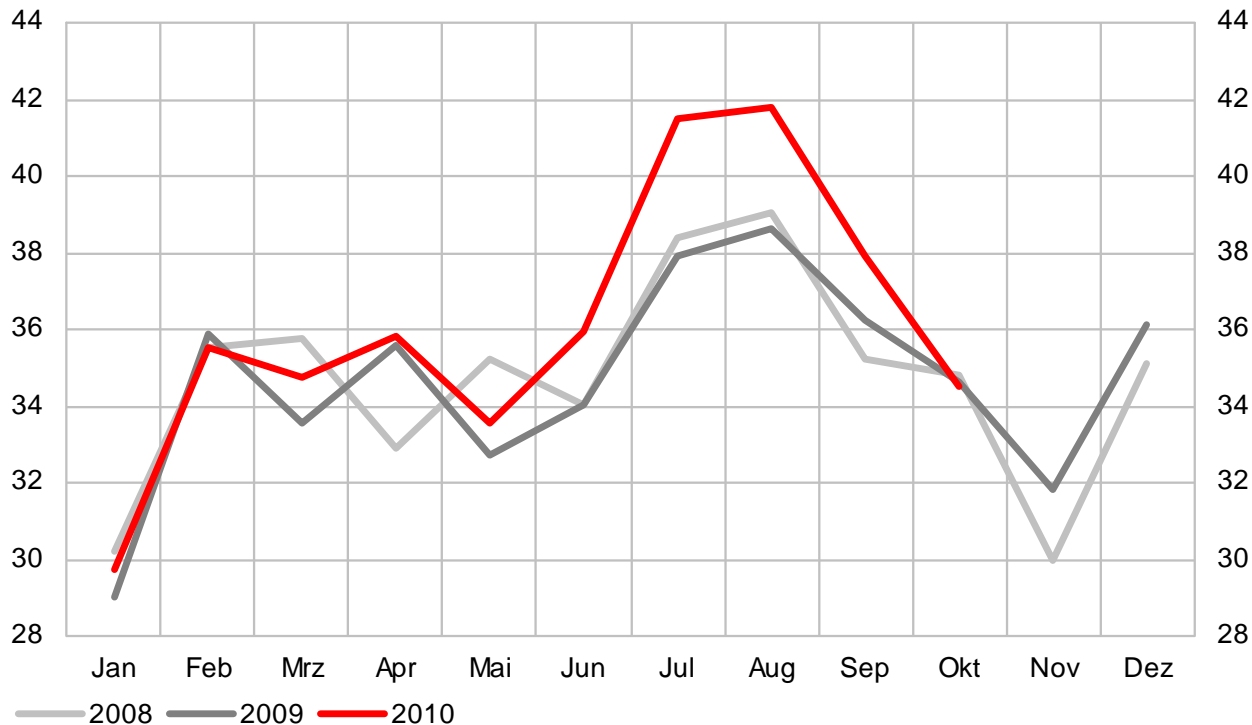
• Frankfurt/Main	39,8 Mio.	(+3,9%)
• München	25,8 Mio.	(+5,2%)
• Düsseldorf	14,2 Mio.	(+6,0%)
• Hamburg	9,6 Mio.	(+5,5%)

Für 2010 wird eine Steigerung der Passagierzahlen auf insgesamt 22 Mio. erwartet. Ab dem Winterflugplan 2010/2011 erweitert die zweitgrößte deutsche Fluggesellschaft Air Berlin ihr Streckennetz um gleich drei neue Langstrecken ab Berlin. Gleich drei Mal wöchentlich werden künftig Nonstop-Flüge nach Dubai, zwei Mal wöchentlich nach Miami und ein Mal in der Woche nach Mombasa angeboten. Für die Durchführung der neuen Flüge wird ein weiterer Langstrecken-Airbus A330-200 in Berlin stationiert. Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren, trotz Ereignissen wie dem Golfkrieg oder den Anschlägen vom 11. September 2001, ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport Berlin Brandenburg International ausgebaut. Der BBI löst damit das nicht mehr zeitgemäße Airportsystem Schönefeld und Tegel ab. Der zukünftige Airport BBI wird der Region Berlin für die nächsten Jahrzehnte die Luftverkehrskapazitäten zur Verfügung stellen, die sie zur Bewältigung der Touristenströme so dringend benötigt.



Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

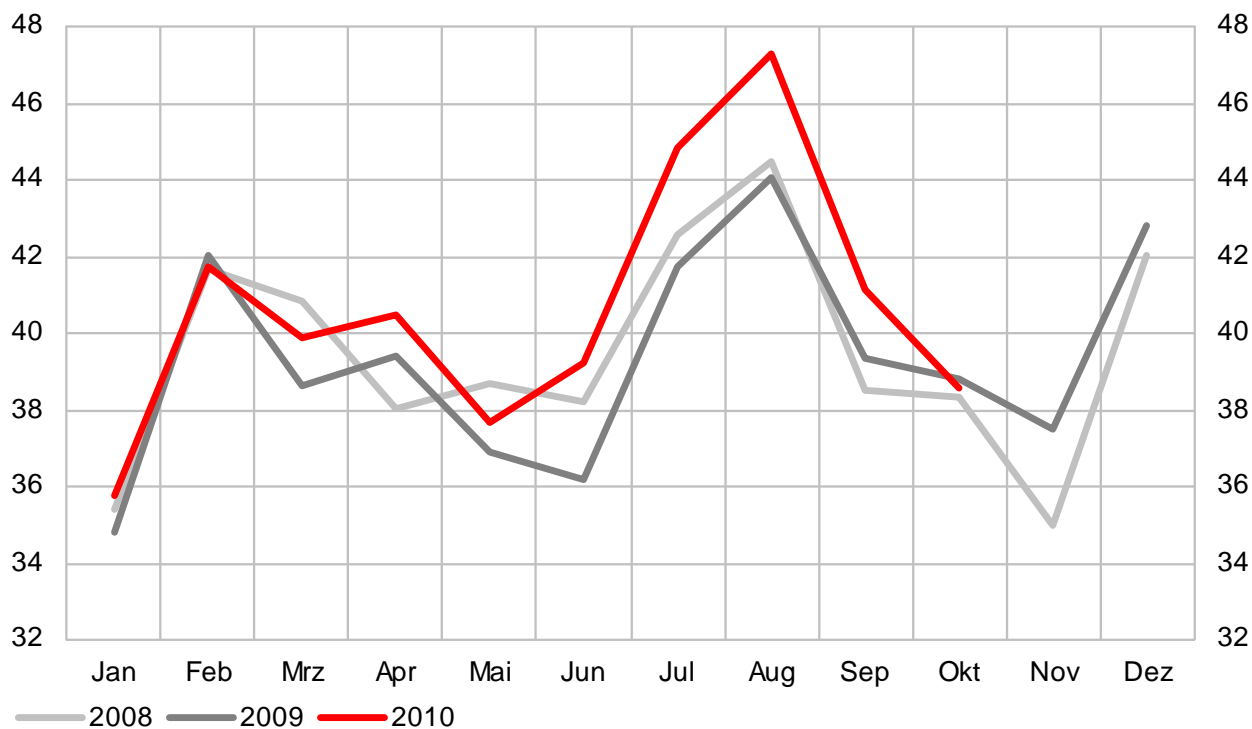


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.12.2010

Übernachtungen - Anteil Ausland

in %

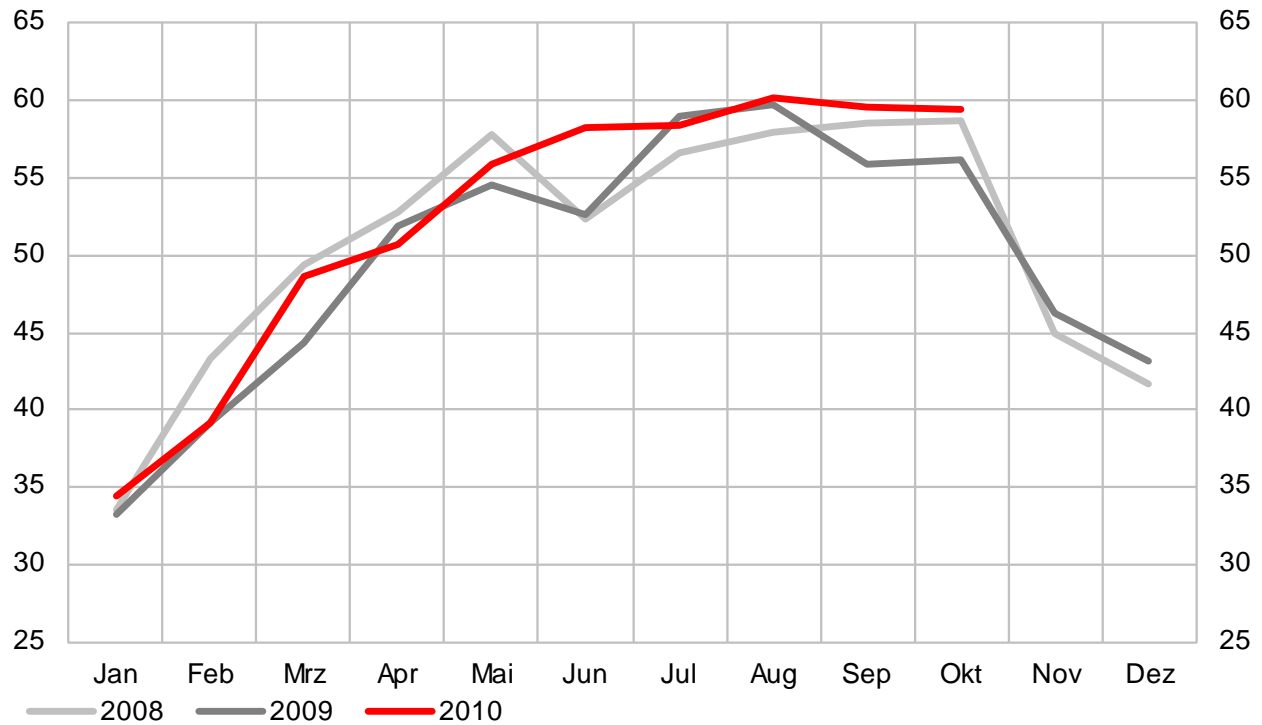


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.12.2010

Bettenauslastung

in %

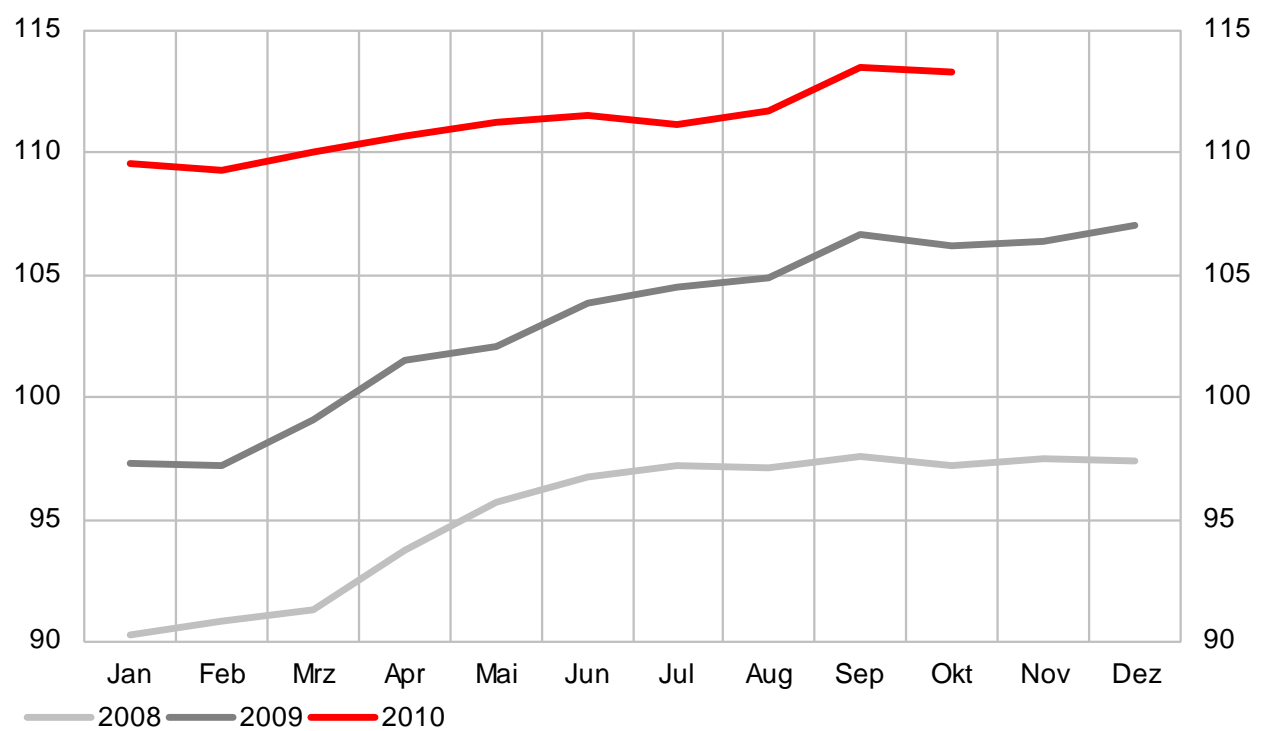


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.12.2010

Angebote Bettens

in Tausend



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.12.2010

Exporte:

Massiver Exportboom

Die Berliner Wirtschaft verzeichnet einen massiven Exportboom. In den ersten drei Quartalen 2010 haben die Unternehmen 19,6% mehr Waren ausgeführt als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt stiegen die Ausfuhren auf 9,2 Mrd. EUR. Damit konnten auch die Berliner Exportunternehmen vom wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Wachstum profitieren. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum gingen die Berliner Exporte noch um 10,6% zurück.

Die Berliner Exporteure rechnen nach der gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2010 auch für die kommenden Monate mit steigenden Ausfuhren. Nachdem die Exporterwartungen der Berliner Industriebetriebe sich vom Herbst 2009 bis zum Frühjahr 2010 überraschend nicht verbessert hatten, steigt der Saldo aus zu- und abnehmenden Exporterwartungen nun wieder an. Somit stabilisiert sich der Aufwärtstrend, der sich seit dem drastischen Einbruch im Frühjahr 2009 seit Herbst 2009 abzeichnet.

Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Seit 2008 sorgt jedoch die Konjunkturlaute in den USA für erhebliche Einbrüche im Berliner USA-Handel. In den ersten drei Quartalen 2010 nahmen die USA-Ausfuhren bereits wieder um 17,1% zu. Im vergangenen Jahr gingen die Exporte in die USA in den ersten neun Monaten noch um 16,0% zurück. Mit dem schwächeren Euro hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Exporteure außerhalb des Euro-Währungsraums deutlich verbessert. Allerdings betrifft mehr als die Hälfte des Berliner Außenhandels den Euroraum und ist von der Entwicklung des Eurokurses nicht unmittelbar betroffen.

Eine günstige Entwicklung zeigen auch die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte in den ersten drei Quartalen 2010 einen Wert von insgesamt 4,2 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einer deutlichen Steigerung von 16,5%. Allerdings werden die Nachfragebedingungen auf den EU-Märkten künftig komplizierter, vor allem weil die Konsolidierungsbemühungen im europäischen Ausland intensiviert wurden. Das langsamere Wachstum auf den EU-Exportmärkten wird sich zunehmend bemerkbar machen. Doch die Mehrheit der Unternehmen rechnet weiterhin mit einer sich fortsetzenden Ausfuhrerholung.

EU-Osterweiterung: Exporte deutlich gestiegen

Zugenommen hat in den ersten drei Quartalen auch die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern. So konnten die Berliner Ausfuhren in diese Länder im Zeitraum Januar bis September 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich um 32,1% gesteigert werden. Im vergangenen Jahr musste dagegen noch ein starker Rückgang der Berliner Exporte in die neuen EU-Länder hingenommen werden. Er betrug in den ersten neun Monaten 21,8%.

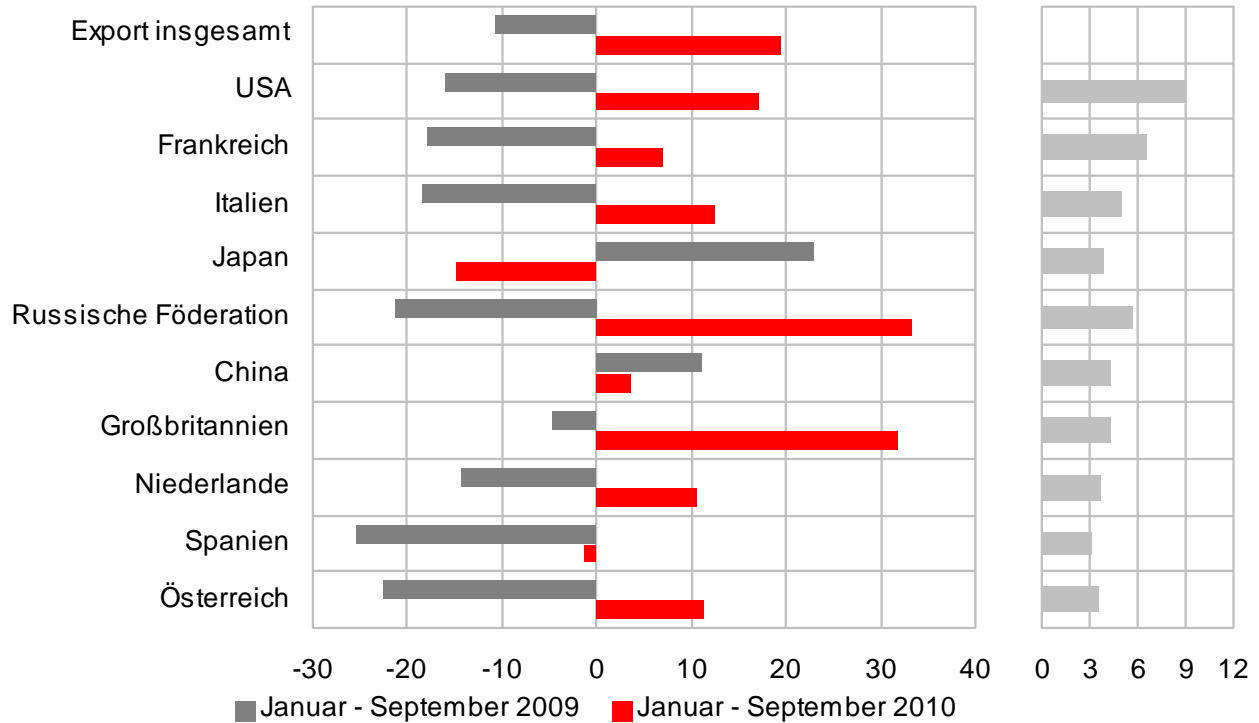
Im vergangenen Jahr brachen die Wachstumsraten in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa deutlich ein und die Wirtschaftsleistung ging in den meisten Ländern zurück. Alles in allem betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 2009 in den EU-Beitrittsländern durchschnittlich 3,8%. Für 2010 und 2011 wird auch in diesen Ländern wieder mit Steigerungen des Bruttoinlandsprodukts gerechnet (+1,8% bzw. +3,5%). Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft in den neuen EU-Ländern wieder ein insgesamt steigendes Handelspotenzial an.

BRIC und Next Eleven Staaten zugelegt

Vor allem im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte die Berliner Exportwirtschaft in den ersten drei Quartalen 2010 eine sehr gute Entwicklung. So sind allein die Berliner Ausfuhren in die BRIC-Staaten um 23,4% deutlich gestiegen (Brasilien: +33,2%, Russland: +33,1%, Indien: +51,6%, China: +3,6%). Der Anteil des Handels mit den BRIC-Staaten an der Gesamtausfuhr Berlins stieg auf 13,2% nach 12,7% im September 2009. Aber auch die Ausfuhren in einige der als Next Eleven bezeichnete Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) konnten deutlich zulegen. Die Steigerung des Berliner Exports in diese Länder betrug insgesamt 44,9%. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr Berlins stieg auf 6,6%, nach 5,4% im September 2009. Setzen sich diese wirtschaftlichen Entwicklungen fort, dann werden die Entwicklungs- und Schwellenländer – allen voran die BRIC-Staaten, die osteuropäischen Länder und auch einige Next Eleven Länder – in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung für die Berliner Exportwirtschaft gewinnen. So könnte es China bereits in drei Jahren im Berliner Exportranking vom sechsten auf den zweiten Platz schaffen und in 2015 sogar die USA als Hauptexportmarkt ablösen.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

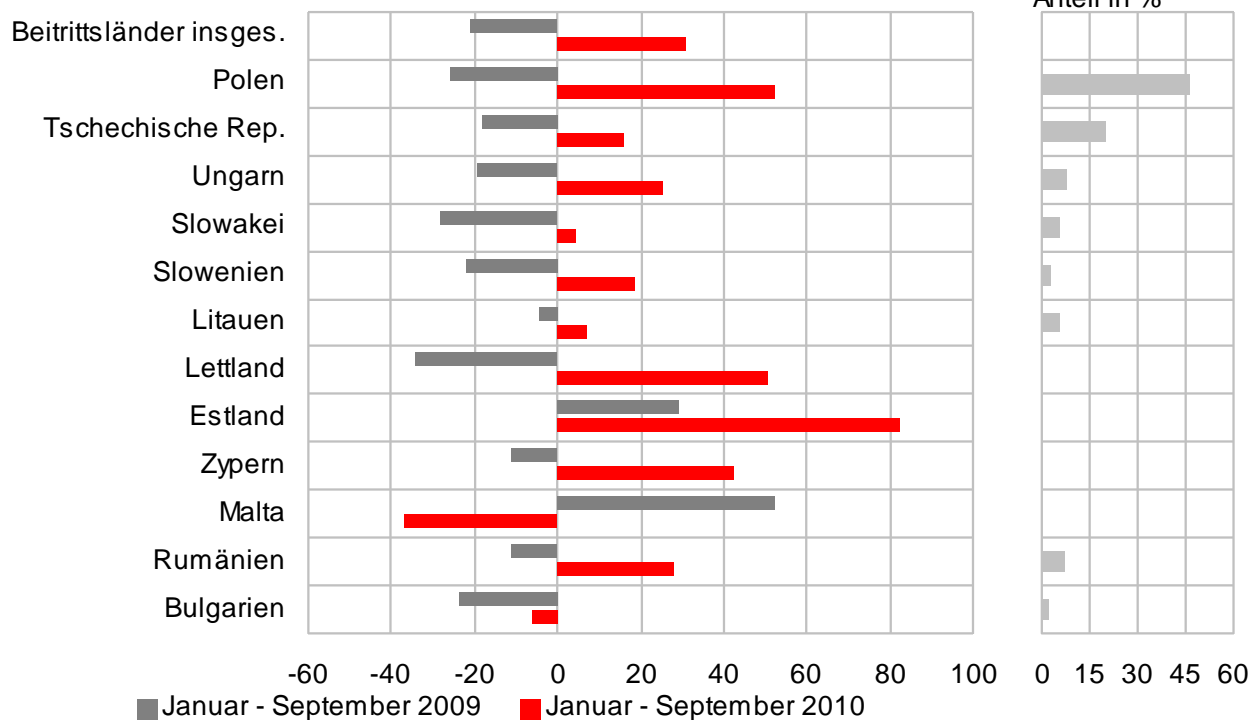
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 16.12.2010

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 16.12.2010

Unternehmensgründungen:**Dynamisches Gründungsgeschehen**

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Berlin stieg in den ersten drei Quartalen 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 1.940 (+5,7%) auf 35.929. Gleichzeitig reduzierte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 2.204 (-8,5%) auf 23.620. Somit sind in den ersten neun Monaten 2010 insgesamt 10.591 zusätzliche Unternehmen entstanden, 4.144 (+50,8%) mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt.

Insgesamt 32.247 der Anmeldungen im Zeitraum Januar bis September 2010 waren Neugründungen (Anteil 89,8%), darunter 6.673 (-3,2% gegenüber Vorjahreszeitraum) Betriebsgründungen (Anteil: 18,6%). Hierbei handelt es sich um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Obwohl sich die Situation auf dem Berliner Arbeitsmarkt mit dem Abflauen der Konjunkturkrise etwas entspannt hat, entscheiden sich noch immer viele Arbeitssuchende weiterhin für eine unternehmerische Tätigkeit.

Die meisten neuen Betriebe entstanden in den ersten neun Monaten 2010 mit 1.782 Gründungen im Bereich „Handel“. Nach Abzug der Aufgaben (1.724) wurden hier somit netto 58 Betriebe mehr registriert. Bei den „Freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ gab es 677 Gründungen. Nach Abzug der Betriebsaufgaben (342) waren hier 335 Unternehmen mehr tätig. Beim „Baugewerbe“ betrug der Saldo aus Betriebsgründungen (481) und Betriebsaufgaben (445) 36 Betriebe. Im „Gastgewerbe“ gab es allerdings mehr Betriebsaufgaben (829) als Gründungen (812), so dass hier im Zeitraum Januar bis September insgesamt 17 Unternehmen weniger tätig waren.

Betrachtet man für die Hauptbranchen die Summe der Betriebsgründungen und -aufgaben nach Anteilen, ergibt sich für die ersten neun Monate 2010 folgende Rangfolge: Mit 1.728 wurden 26,7% aller Anmeldungen (32,2% aller Betriebsaufgaben) im Bereich „Handel“ registriert. Mit 744 fanden 12,2% aller Anmeldungen (Abmeldungen: 15,4%) im „Gastgewerbe“ statt. Im „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsbereich“ lag der Anteil der Anmeldungen bei 7,6% (Abmeldungen: 7,8%). Bei den „Freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ wurden 10,1% aller Anmeldungen (Abmeldungen: 6,4%) erzielt.

Unternehmensinsolvenzen:**Deutliche Steigerung**

Im Jahr 2009 wurden vor dem Hintergrund der wirtschaftlich schwierigen Entwicklung von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 1.499 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 9,8% mehr als im Vorjahr. Auch in den ersten drei Quartalen des Jahres 2010 stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,9% auf 1.214.

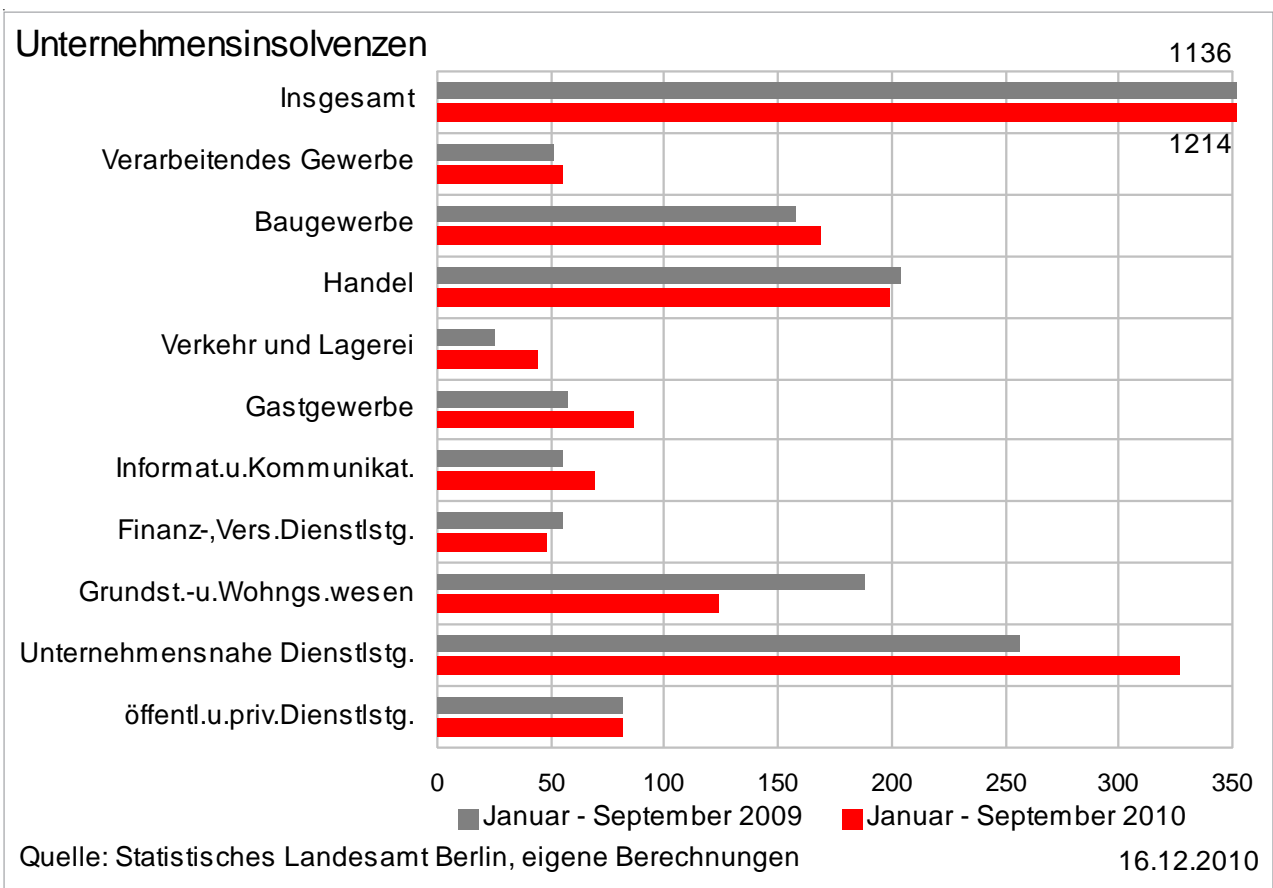
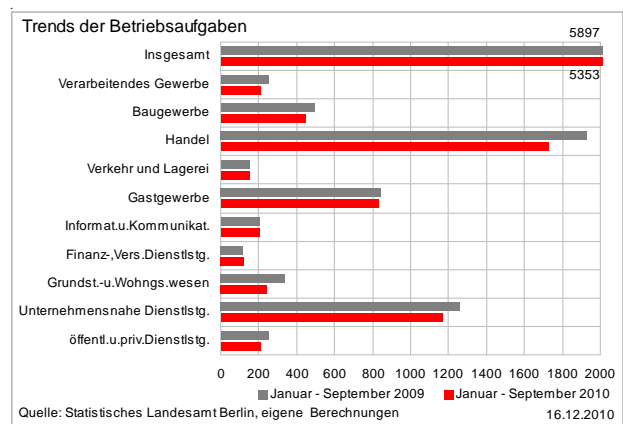
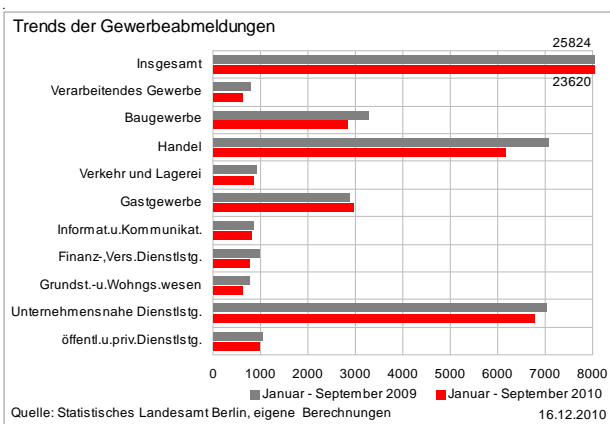
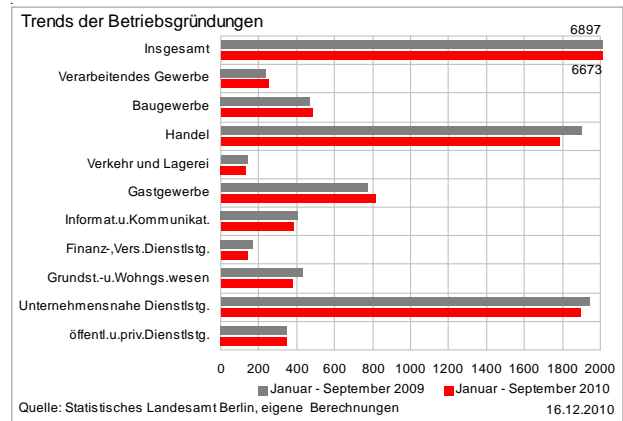
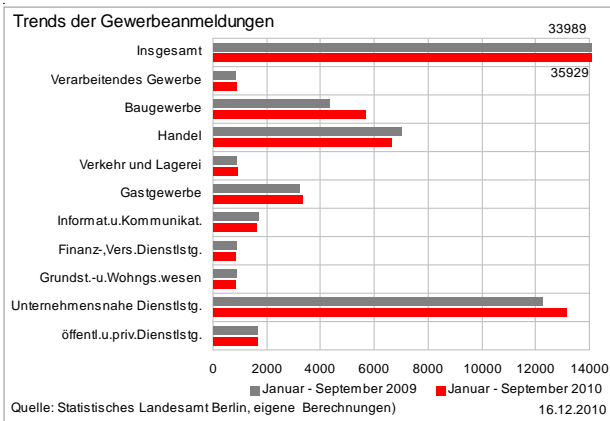
Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen nahm im Zeitraum Januar bis September 2010 ebenfalls deutlich um 6,3% auf 3.475 zu. Im gesamten Jahr 2009 erhöhte sich die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lediglich um 1,9% auf insgesamt 4.471.

Starker Rückgang der Forderungen

Zwar stiegen die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres überproportional um 10,4% auf 744, die angemeldeten Forderungen nahmen jedoch deutlich um 69,1% ab und beliefen sich in den ersten neun Monaten auf insgesamt nur noch 1,1 Mrd. EUR – nach 3,4 Mrd. EUR im krisenbetroffenen Vorjahreszeitraum. Mit 199 Fällen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen den Bereich „Handel“ (Vorjahreszeitraum: 204), gefolgt vom Bereich „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ mit 191 Insolvenzen (144) und mit 169 Zusammenbrüchen im Bereich „Baugewerbe“ (158).

Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch im Zeitraum Januar bis September 2010 auf die Unternehmensnahen Dienstleister, das Grundstücks- und Wohnungswesen, den Handel und das Baugewerbe. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfällt im betrachteten Zeitraum hingegen nur noch ein geringer Anteil von 4,5%.

Da sich die Insolvenzen in und gerade nach der Krise vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen in den ersten drei Quartalen 2010 gut 61% bereits in den ersten neun Jahren gescheitert. Nahezu ein Drittel (32,6%) dieser Unternehmen mussten sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 3.245 Arbeitnehmer (Vorjahreszeitraum: 3.827 Arbeitnehmer).



Arbeitsmarkt:

Mehr als zehntausend offene Stellen

Die Belegung am Berliner Arbeitsmarkt hält auch im Spätherbst an. Ende November 2010 waren in Berlin zwar noch 215.293 Arbeitslose registriert. Dies waren aber 4.095 Personen bzw. 1,9% weniger als im Vormonat und 10.740 oder 4,8% weniger als vor einem Jahr. Während die Arbeitslosigkeit sinkt, überschreitet die Zahl offener Stellen in Berlin bereits seit vier Monaten die Zehntausendermarke. Im November standen den Berliner Erwerbslosen 11.827 gemeldete Stellen gegenüber. Das waren 3.003 mehr als vor einem Jahr (+34,0%). Rein rechnerisch kommen auf eine offene Stelle fünf Arbeitslose. Immer mehr Betriebe und Verwaltungen suchen kurzfristig nach neuem Personal. Drei von vier offenen Stellen waren im dritten Quartal sofort zu besetzen. Besonders viele sofort verfügbare Arbeitsplätze gab es in den Ingenieurberufen, für Berufskraftfahrer und Köche.

Die Arbeitslosenquote lag im November 2010 mit 12,6% um 0,2 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert des Vormonats und um 0,8 Prozentpunkte unter dem Wert im November 2009. Der Rückgang in Berlin um 0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat ist somit um 0,1 Prozentpunkte stärker als der entsprechende Rückgang der Arbeitslosenquote im gesamten Bundesgebiet (-0,7 Prozentpunkte). Allerdings ist die Arbeit in der Stadt sehr unterschiedlich verteilt. Nach der Statistik der Bundesagentur für Arbeit hatte Neukölln im November 2010 die höchste Arbeitslosenquote (16,8%) aller Bezirke und auch die meisten Arbeitslosen (23.349). Die wenigsten Arbeitslosen (10.258) gab es im November in Steglitz Zehlendorf. Dort ist auch die Arbeitslosenquote (9,9%) die niedrigste aller Bezirke.

Im Bundesländervergleich liegt Berlin mit einer Arbeitslosenquote von 12,6% im November 2010 erneut auf dem letzten Platz, nach Bremen (11,5%), Sachsen-Anhalt (10,8%) und Mecklenburg-Vorpommern mit 11,7%. In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,8% vor Baden-Württemberg (4,3%) und Rheinland-Pfalz mit 5,2%.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit insgesamt viel zu hoch in Berlin. Die Berliner Arbeitslosenquote liegt im November 5,6 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt von 7,0%. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende November waren in

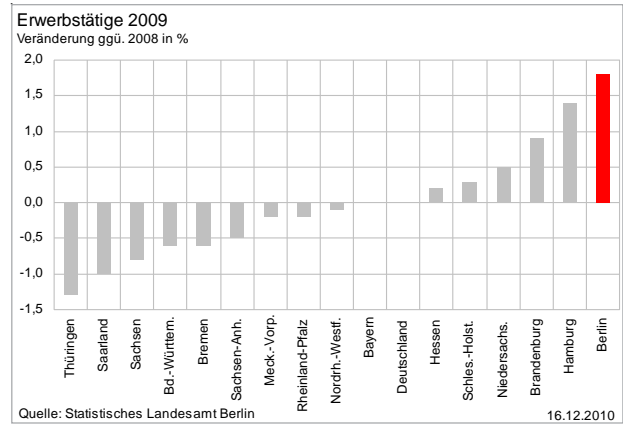
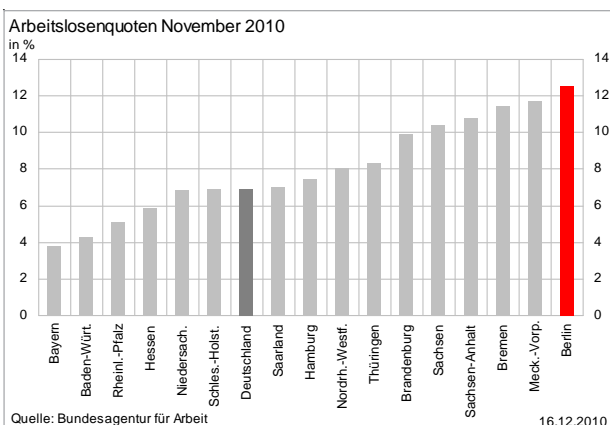
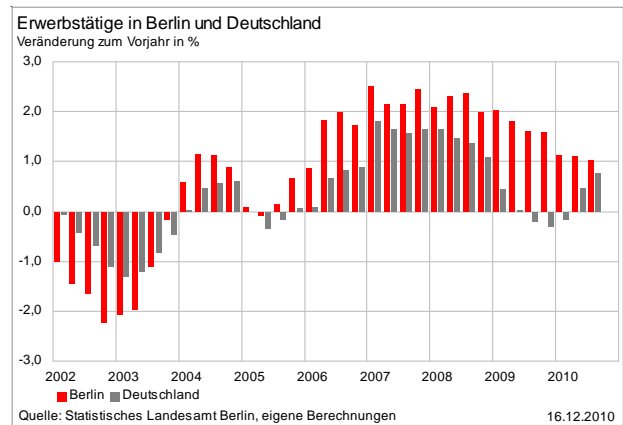
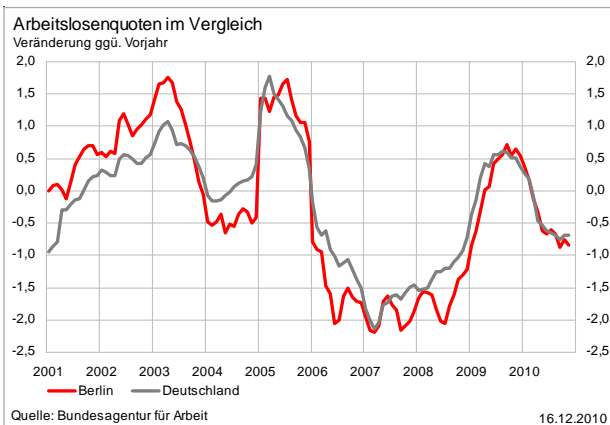
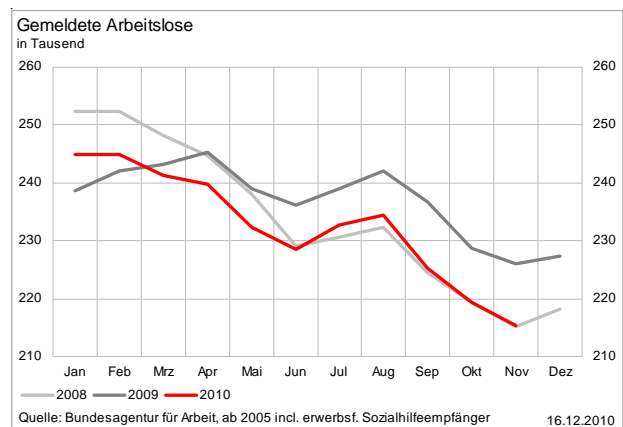
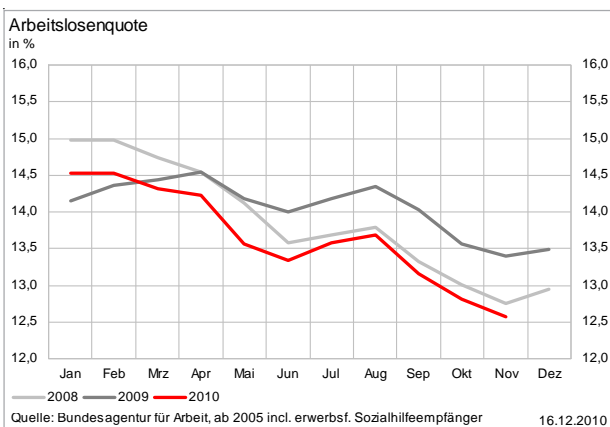
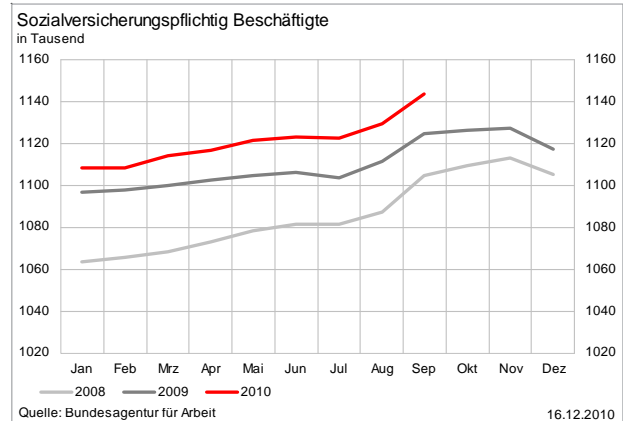
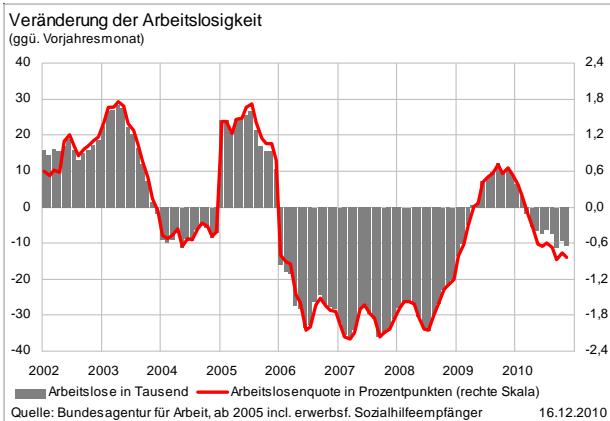
Berlin insgesamt 37.986 Menschen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II (insgesamt 37.967 Personen – 1.470 weniger als vor einem Jahr) die wichtigsten Maßnahmen. Gleichwohl nimmt die Zahl der Beschäftigten in Berlin durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu. Insgesamt 176.800 (+87% gegenüber 1995) Brandenburger pendelten 2009 nach Berlin, während lediglich 68.240 Berliner zum Arbeiten nach Brandenburg fahren. Jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer in Berlin lebt somit in Brandenburg.

Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Gegenüber dem Vorjahr war im September 2010 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit erneut eine Zunahme um 19.200 (+1,7%) auf 1.143.900 Personen zu verzeichnen. Damit liegt Berlin gleichauf mit dem Bundesdurchschnitt. Auch die aktuelle Erwerbstätigenrechnung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zeigt für das 3. Vierteljahr 2010 einen hohen Beschäftigungszuwachs für Berlin. Mit einer Steigerungsrate von 1,0% (+17.200 Personen) gegenüber dem Vorjahresquartal lag die Hauptstadt im Bundesländervergleich erneut im Spitzenfeld und gleichauf mit Bayern. Im Bundesdurchschnitt lag die Zahl erwerbstätiger Personen um 0,8% über dem Niveau des 3. Quartals 2009. In Berlin geht der Beschäftigungsanstieg dabei vor allem auf die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer zurück (+1,7%). Demgegenüber nahm die Gruppe geringfügig beschäftigter Arbeitnehmer weiter ab. Insbesondere die Betriebe in den Dienstleistungsbereichen haben zum Beschäftigungsaufbau in Berlin beigetragen. Hier waren 19 000 Personen bzw. 1,3% mehr als im gleichen Vorjahresquartal erwerbstätig.

Auch die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2010 lassen für die nächsten Monate eine weitere Expansion der Beschäftigung erwarten. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte dieses Jahr bei durchschnittlich 230.000 liegen und im kommenden Jahr unter die Marke von 220.000 fallen.

Alles in allem hat der Arbeitsmarkt in Berlin die Finanz- und Wirtschaftskrise ohne einen substantiellen Anstieg der Arbeitslosigkeit überstanden.



Unsicherheit nach wie vor hoch

Nach einer spürbaren Abschwächung des Berliner Wirtschaftswachstums im Winterhalbjahr gewann die wirtschaftliche Erholung zur Jahresmitte wieder an Fahrt. Somit wird sich für Berlin 2010 wieder eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einem Rückgang von 0,7% in 2009 (Bundesdurchschnitt -4,7%) wird für 2010 eine Steigerung von etwa 3,0% erwartet. Für Deutschland insgesamt wird vor dem Hintergrund des exportgestützten industriellen Wachstums mit einer Zunahme der wirtschaftlichen Leistung von sogar 3,8% gerechnet.

Die Unsicherheit für die Konjunktur bleibt gleichwohl groß. Sie hat im Zuge der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sogar noch zugenommen. Der Vertrauensverlust der Anleger in die längerfristige Tragfähigkeit der Staatsverschuldung hat zu erheblicher Verunsicherung an den Finanzmärkten geführt. Die verkündeten Sparmaßnahmen werden die Konjunktur belasten. Bedenkt man darüber hinaus, dass die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2011 wegen der auslaufenden Konjunkturprogramme wohl wieder langsamer wachsen wird, dann dürfte die aktuelle Wachstumsbeschleunigung nur von vergleichsweise kurzer Dauer gewesen sein.

Dennoch machen die aktuellen Frühindikatoren großen Mut. So weisen die Auftragseingänge in der Industrie und im Baugewerbe darauf hin, dass die Erholung der Berliner Wirtschaft auch in den kommenden Monaten anhalten dürfte. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe sind zuletzt wieder deutlich gestiegen. Dabei scheint die Erholung breit angelegt zu sein, nahezu alle Branchen profitierten. Die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes verzeichneten in den ersten drei Quartalen 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu 50% mehr Aufträge.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Mit einer Steigerungsrate von 1,7% gegenüber dem Vorjahresquartal lag die Hauptstadt im Bundesländervergleich auch im dritten Quartal 2010 im Spitzenfeld. Insbesondere die Betriebe in den Dienstleistungsbereichen haben zum Beschäftigungsaufbau in Berlin beigetragen.

Trotzdem ist nach wie vor der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Die Berliner-Arbeitslosenquote lag im November 5,6 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt von 7,0%. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten.

Ende November waren in Berlin insgesamt 37.986 Menschen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen tätig.

Vor diesem Hintergrund steigt die Konsumbereitschaft der Berliner Verbraucher nur langsam. Insgesamt setzte der Berliner Einzelhandel in den ersten drei Quartalen 2010 real 1,1% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses gute Ergebnis waren vor allem die deutlichen Steigerungen im August (+3,2%) und im September (+2,0%). Stützend wirken hier die immer noch moderaten Preise. Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg blieb der Berliner Verbraucherpreisindex im November 2010 unverändert. Er liegt bei einem Indexstand von 108,2 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresmonat lediglich um 1,5% erhöht. Bestimmt wurde die Entwicklung auch in Berlin vor allem durch Preiserhöhungen für Energie. So stiegen die Preise für Haushaltsenergie um 7,9% (darunter Heizöl +17,8%) und für Kraftstoffe um +5,5%.

Alles in allem wird dank der zuletzt hohen Dynamik in der Industrie, der Nachholeffekte und der Impulse vom Wohnungsmarkt in der Bauwirtschaft, dem enormen Exportwachstum sowie den nach wie vor expandierenden Dienstleistungen und der Tourismuswirtschaft die Berliner Konjunktur im vierten Quartal doch einen deutlichen Wachstumsschub verzeichnen.

Die optimistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin wird auch durch die aktuelle gemeinsame Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin gestützt. Danach dürfte der Tiefpunkt der seit 2008 anhaltenden Wirtschaftskrise für Berlin überstanden sein. Der Konjunkturklimaindex stieg zum dritten mal in Folge an, und zwar um neun auf aktuell 123 Punkte. Der Aufwärtstrend zog sich dabei durch alle Branchen. Sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen verbessern sich weiter deutlich. Nachdem der Saldo positiver und negativer Einschätzungen der Unternehmen zu ihrer Geschäftslage bereits im Frühjahr um elf auf 16 Punkte angestiegen war, verbessert er sich nun weiter um 14 auf 30 Punkte. Besser wurde die Geschäftslage zuletzt vor drei Jahren, im Herbst 2007 eingeschätzt. Damit wird das Vorkrisenniveau sogar bereits wieder übertroffen. Die stärkste Verbesserung ist im Gastgewerbe (von 28 auf 56 Punkte) und im Dienstleistungssektor (von 16 auf 35 Punkte) zu verzeichnen. Für die Berliner Regionalwirtschaft stimmt diese Entwicklung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen zuversichtlich.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Hartmut Mertens
Telefon 030/21 25 47 38